

Berichtslagen. Dass zwischen Sella und Depretis eine Besoldigung erfolgen und ein Ministerium Sella, in dem Depretis einen Platz hätte, zu Stande kommen sollte, ist kaum anzusehen. So bleibt denn das Wahrscheinliche, dass der alte Aufstand erhalten bleibt, d. h. eine Ausbildung des jungen Cabinets; indessen ohne Beziehung der Rechten und der linken Freiheiten. Italien hat sich heute, wie es sich um seine gewichtigsten Lebensinteressen handelt — um der Freiheit von Tunis wurde dem Lande eine wirkliche Großmachtposition ermöglicht — absolut unfehlbar erwiesen, sich noch innen, wie noch außen so viel Ansehen zu geben, um Frankreich als ein geschicklicher Gegner zu erscheinen. Die Sympathien Europas in der tunesischen Frage sind bei Frankreich; diese Gewissheit beeindruckt alle Kreise Italiens, ohne das Demand im Lande davon rückte, den Gründen dieser traurigen Wahrnehmung nachzuhören. Verfeindet mit seinen Nachbarn, anmaßend und zweideutig, nur dem gewissen Juwel und nicht der eigenen Krone vertraut, mit Italien einen Bundnis erzeugen, der es auf gleiche Stufe mit Spanien stellt.

Nach einer Pariser Depesche der "Post" erhebt die Presse und die öffentliche Meinung dadurch vielfach äußerst belästige Anklagen und Vorwürfe gegen den Kriegsminister Garze, entlässt den langsamem und die höchste Unordnung in den Wohnungen des Kriegsministeriums befürchtenden Mobilisierung der nach Algerien zu entsendenden Truppen. Die "Agence Hobart" sucht den Minister damit zu rechtfertigen, das es sich gar nicht um eine Mobilisierung handele, und wenn der Minister Truppen vorbereite, so sei dies geschehen, wie es sich am besten habe herzustellen lassen. Aus diesen interessanten Berichten fließt doch — trotz aller Abschwächungen des Regierungs — recht deutlich die Aktionstaktik des Cabinets und die schwunghafte Umgabe des Publikums von Paris herau. Einflussreiche Reklamationen, dann Rückbildung der Versammlungen und dann — Annexions von Tunis!

Am Montag sollte in London vor den Abgeordneten der Provinz gegen West beginnen, nachdem das Polizeigericht das Verfahren abgeschlossen hatte. Auf die herkömmliche Frage des Richters, ob er etwas zu seiner Vertheidigung vorzubringen habe, erwiderte West in deutscher Sprache folgendes:

"Ich habe sehr viel zu sagen in Bezug auf diese Anklage, die in der Tageszeitung Hobart von der britischen Regierung eingefüllt worden, aber aus mir darf das Verteidigung nicht vor dem Beginn des Kampfes verhindern, und darum ist es mein Wunsch, mich nur bei der Schwurgerichtsverhandlung zu rechtfertigen, insbesondere, da die Angeklagte nicht mich selbst betrifft, sondern ein Kämpfer gegen ein gutes Geschäft. Während des Schwurgerichtsverhandlungen werde ich mit dem Verein mit meinem Vertheidigungsverein die Freiheit nehmen, das Leben des kleinen Sohnes von Hobart, und den König von Preußen, sowie auch die Sophister zu illustrieren, die mein Aufsteller in seiner Flugblätter in diesem Geschäft habe, und ihnen gegenüber zu stehen. Ich hoffe, dass ich in London in diesem Geschäft keinen Schaden erleide. Ich hoffe, dass ich in London nicht wohl finden werde, die dieses Unternehmen gegen die Freiheit der Menschen verüben werden."

Der Richter ordnete hierauf die Verneinung des Anklageten vor die Schwurgerichtsverhandlung an. Die Freilassung gegen Bürgschaft musste er vornehmen. Das Komitee redetet nun gebrodet hat, um die für die Vertheidigung West's nötigen Mittel aufzubringen, und Reichtumskünsten aufzugeben, welche an alle bedeutenden radikalen und sozialistischen Clubs in London und den Provinzen gelebt wurden. Auch wurden Deputationen zu verschiedenen Parlamentsmitgliedern und anderen hervorragenden politischen Persönlichkeiten gesandt, um deren Unterstützung vor dem Anklageten zu erhalten. Das Vertheidigungsamt ist aus Delegierten und Vertretern der verschiedenen Londoner radikalen Clubs und Vereine zusammen gesetzt. Man sieht in London Herrn West nachdrücklich eine Bedeutung beizulegen, welche dieser an sich doch so unbedeutende und nur durch seine Verbindungen mit der deutschen Sozialdemokratie gefährliche Mann kaum verdient.

In London sind telegraphische Meldungen aus Afghanistan eingetroffen. Die Verkäufer der Kabuler Armee steht jetzt nur 35 (engl.) Meilen von Kandahar entfernt. Diese besteht aus etwa 1500 Mann Infanterie, darunter den regulären Regimenten; den Rest bilden Genossen der Ghilzaihäme. Das Gros, welches 5 Regimenter Infanterie, jedes 800 Mann stark, und 2000 Mann Militärpolizisten mit 12 Geschützen umfasst, verließ Kabul am 21. März und soll etwa am 12. d. in Kandahar eintreffen. Der neue Gouverneur besetzte sich bei der Cavallerie. Er ist ein Sohn des berühmten Sardar Mohammed Khan, und heißt Mohammed Hashim. Er ist erst 25 Jahre alt und hat bisher niemals in der afghanischen Politik eine Rolle gespielt. Er ist von dem Sardar Schahزاده Khan, als Hauptmann, und anderem Oberst begleitet. Man glaubt, der Emir selber werde in Kurzum sich nach Kandahar begeben, um die Meldungen gegen Herat zu beaufsichtigen.

Kaiser Alexander III. hat in der letzten Zeit das Palais nicht verlassen; die Kaiserin macht tägliche Ausflüsse. Der Botschafter v. Saburov wird aus Berlin in diesen Tagen in St. Petersburg erwartet. Über seine künftige Bestimmung ist noch nicht entschieden. Für den Fall, dass Klimt Pobanov das austauschbare Ministerium übernehmen würde, soll d. Hierz nach Berlin, Saburov nach London gehen. Der Rücktritt Miltiatis gilt als sicher. — Die Vertheidigung des Großfürsten Nikolai Konstantinowitsch, des ältesten Sohnes des Großfürsten Konstantin, soll zu einer schweren Belastung des Regenten Anfang gegeben haben, bei welcher der neue Polizeiminister Baranow in irgend einer Art seines Amtes zu wollen veranlaßt worden sein soll. Man würde in einer Verbesserung des kaiserlichen Oberhofs gar nichts überraschendes erwidern können. Es ist nur natürlich, dass die Schwierigkeiten der Stellung des Baranow durch die Feindseligkeiten in der Dynastie häufen, und schlimm genug, will man in Petersburg wissen, dass Großfürst Konstantin trotz aller Mühseligkeit seiner Vergangenheit noch immer sehr viele Anhänger in einheimischen Beamten- und militärischen Kreisen zählt. Man ist deshalb über den weiteren Verlauf der Dinge sehr gespannt. Thalischev ill., das aus seinem Palais genüge füllen, ins Ausland leiten, die da und dort in Journalspalten sichtbar werden, wenn einzelne Anklängen darüber auch möglichst sind.

Die "Agence Russie" erklärt die Nachricht von einer für den Mai in Aussicht genommenen neuen Deutschen Zusammenkunft für unbegründet. Damit wäre natürlich nicht ausgeschlossen, dass, wie jetzt feststeht, der Zar nach Berlin kommt; in Wien erhält sich noch immer die Ansicht, der Kaiser Franz Josef werde im Mai zu Berlin mit Kaiser Wilhelm und Zar Alexander zusammenentreten. — Die "Agence Russie" betont, dass das Publikum sein Interesse anderes über die außerordentliche Nachricht des Petersburger Reichstags gegen die Verbrecher, welche die Offenheitlichkeit der Verhandlungen dazu benutzt, um sich ihrer Verbrechen zu rühmen und Propaganda für ihre revolutionären Theorien zu machen. Dasselbe Blatt schreibt: Dank der möglichen Haltung des kaiserlichen Cabinets, welches im Beitraten auf die Gemeinschaft der Interessen davon abgesehen habe, eine Initiative zu ergreifen, welche fälschlich geäußert werden könnte, möge sie überall eine Bewegung zur wirkhaften Unterdrückung der sozialistischen Complots gelten. — Wie das "Journal de St. Petersburg" meint, hat die russische Regierung sofort nach Erhalt der offiziellen Mitteilung von der Proklamation Rumänien zum Königreich das neue Königreich anerkannt.

Fortbildungsschule für jüngere Kaufleute und Gewerbetreibende.

V. S. Leipzig, 11. April. Heute früh wurde in der von dem verstorbenen Direktor Dr. Döppes gegründeten Fortbildungsschule für jüngere Kaufleute und Gewerbetreibende (Hohestraße 7, im Stein) der Schulabschluss und zugleich die Entlassung von 45 Schülern aus Klasse I in feierlichem Actus abgehalten, nachdem zuvor in einer öffentlichen Prüfung

die Höflinge des Hochschule bewilligt hatten. Die Anzahl hat damit die 7. Unterichtsjahr, sowie ihre seit 14 Jahren bestehenden halbjährigen Abendkurse abgeschlossen und es unterliegt kein Zweifel, dass sie unter der umsichtigen und energischen Leitung des Directeur Dr. Klein sich rechtlich gehoben und sich um die Ausbildung junger Leute bemüht hat. Wir müssen gestehen, dass uns bei der Entlassungsprüfung die seit Jahren bekannte, echt praktische Richtung der Anzahl und der kennende Geist der Schüler wieder klar vor die Augen traten. Die Behandlung aller für den Kaufmann so wichtigen Disciplinen legte Zeugnis von angestrengter Arbeit und unaufgeregtem Fleiß ab. Sehr interessant war das rohe Dictat in der Stenographie und die ausgewogene Entwicklung von englischen und französischen Geschäftsschriften. An diese Prüfung schloss sich eine launige und erhebende Ansprache des Directeur an die abgehenden Schüler, welche diese sicher das beste bedankten.

Die Anzahl hat vollständig durchgesetzt, ihrer Verpflichtungen (die nominalisch daraus bestehen, dass ihm zur Fortbildungsschule verpflichteten Höflinge von dieser Pflicht entbunden werden) würdig zu sein. Sie gibt den jungen Leuten allezeit die Gelegenheit zu einer rechten Fortbildung und rüstet sie in großer Hinsicht mit den notwendigsten Kenntnissen und Fertigkeiten aus, welche Wissenschaft um so wichtiger und versteckter ist, je höher in der Gegenwart die Anforderungen an den Geschäftsmann und Gewerbetreibenden gestellt werden. Und so möge denn die Anzahl auch fernher blühen und geben zum Wohl der Kaufmännischen Jugend und sich der lehrhaftesten Theilnahme und des reichsten Segens erfreuen!

Vermischtes.

* Zever. Die dem Reichskanzler Fürsten Bismarck alljährlich von hier zum Geburtstag zugehörigen 101 Kibigier sind demselben endlich mit folgenden Wiedergaben gezeichnet worden:

Dem hohen Bismarck.
Wenz. Bismarck, der Sünder, sich legen will,
dass mir es nicht kann in euren April,
wie auch zu der Eier, weiter le leben,
hol, ist es ja in Ei, di je frisch an so rumb!

Zever. Die Freunde in Zever.

Riel. 7. April. Die am vergangenen Sonnabend in der biegsamen Marinewelle begonnene und am Dienstag zum Abend gesammelne Prüfung der Kadetten hat ein sehr befriedigendes Resultat ergeben, da, wie wir hören, sämtliche Examinateure (22 an der Zahl) die Prüfung bestanden haben. Sämtliche Kadetten gingen gestern unter dem Commande eines Officers nach Wilhelmsbad ab, um dort den Test des Artillerie-Schulschiffes "Wars", Kommandant Capt. J. S. Graf von Dale, während der Dauer von 6 Wochen einen theoretischen wie praktischen Unterricht in der Schiffsbatterie zu erhalten. Nach absolviertem Cursus werden die Kadetten hierauf auf die Bawierschiffe des am 24. Mai hier zusammenstehenden Leibregimentsdienstes bereit und treten zum Herbst auf der am 1. Oktober in Dienst zu stellenden Korvette "Elisabeth", welches Schiff zur Abschaffung der in den asiatischen Gewässern stationierten gesetzlosen Schiffe "Hertha" bestimmt ist, eine größere Reise an.

Der Ober-Confidential-Rath Dr. theol. Johann Heinrich Michels ist am 7. d. Nachmittag um halb drei Uhr, im Raufen-Hause zu Dorn bei Hamburg im fast vollbesetzten dreihundertzig Personen Lebensraum verschwunden. Derlebte batte am 1. November 1883 die Rettungsfunktion für fiktiv verunholde Kinder in Anger-Hause in der Sandgemeinde Dorn bei Hamburg, da jetzt unter dem Namen des "Raufen-Hauses" weitberühmt ist, eröffnet. Diese Anzahl wurde die Wetter- und Wahr-Anstalt für viele ähnliche Stiftungen, die unter Witterungs-Wilhem's Leidende in und auswärtige Deutschland gegründet wurden. Der Kongress für innere Mission führte die vereinzelten Belehrungen für dieses Werk zu einheitlicher Organisation zusammen. Michels ward 1858 unter Ernennung zum Ober-Confidential-Rath und vorrangigen Rathe im Cultus-Ministerium mit der Inspektion der Verhüllung der in den preußischen Gefängnissen und Versteigerungsanstalten die Lebenden betraut und wirkte in dieser amtlichen Eigenschaft auch für das Armenwesen. Zugleich bekleidet er die örtliche Leitung im "Raufen-Hause" und übertrief die speciellen Aufgaben der inneren Mission in großem Maßstabe. So gründete Michels noch 1858 noch das "Arbeitsamt" in Berlin, von dem die Berliner Stadtkliniken ihren Ursprung genommen hat. 1864 begründete er im dänischen Krieger die Heldinnone, die in den folgenden großen Kriegen so erfolgreich die Fürsorge der Vermundeten förderte. Im Centralanstalt für die innere Mission der deutschen evangelischen Kirche führte er den Vorstand.

* Stuttgart, 10. April. Am 25. d. M. begann in der liegen-bleibenden Handelschule ein neuer Turnus. Die Anzahl, welche in den zehn Jahren ihres Bestehens in den westlichen Kreisen Anerkennung gefunden und eine große Anzahl von Höglingen eingeschult hat, bestreift, junger Leuten, welche sich den Kaufmannswesen wärmen wollen, die für diesen Beruf erforderliche höhere theoretische Ausbildung zu gewähren, zugleich aber ihre allgemeine Bildung zu vervollständigen. Der Lehrgang umfasst zwei Jahre, bei entsprechender Fortbildung anderthalb Jahre. Die Leistungsergebnisse der Anzahl gewähren die Berechtigung für den einjährigen Militärdienst. — Junge Leute, welche die Handelschule besuchen wollen, finden bei einem Professor derselben, Dr. H. Blande, Aufnahme, beste Verpflegung und gewissenhafte Überwachung, sowie der Vorstand Director Wöhrel und Dr. C. Dreyer in Stuttgart erhalten auf Anfragen jede gewünschte weitere Auskunft.

* Auf Pest und Temeswar wird unter dem 8. April gemeldet: Die Überfahrtswanderungsfahrt hat im ganzen Lande zugemessen. In Geigenhoff in der Wasserstraße 619 Centimeter, daher um 13 Centimeter höher als der höchste Wasserstand im Jahre 1879. An der eben Theis war in der verlorenen Nacht ein großer Schneefall. In Sentes, Glogau, Tiefen-Bach und Krampau standen große Dammbrüchen fest. Für Sentes und Hoh.-Weiß.-Bach steht vor ständig eine Katastrophe befürchtet. Im Körthale ist die Brücke vorüber. — Die Theis ist fortwährend im Stehen begriffen; der Spiegel der Pegelstation erreichte bei 26 Fuß. Dem Militär-Commande wurde aus Hoh.-Weiß.-Bachkreis die höchste Wetterfahrt signalisiert; dass noch verfügbare Militärluft wird nötigstens mit einem Extrazug durchmachen. Die Einberufung der Reserveoffiziere soll erfolgen.

— Der wichtigste Strom im fünfzig Kilometer von Dr. Bony's befindet sich, wie manche versteckt, wohl verborgen in tiefen Gewässern. Er hat als Torpede-Chef der neuemr wunderbare Dinge erlebt. Einmal unternahm er, begleitet von einem kleinen peruanischen Schiffe, eine Reconnoisirung-Schwimmung gegen die chilenische Flotte bei Callao. Schon von dem Schiffe trennend, wogte er sich weit hinaus gegen die feindlichen Stellungen und zwang, um den chilenischen Bootswachen auszuweichen, seine Theis zu einer Höhlung in einer Klippe zu nehmen. Dies verhinderte er sich den ganzen Tag inmitten von Seelöwen und Seehunden. Speise und Trank hatte er nicht bei sich. Doch als die Nacht angebrochen war, begann er Callao zu schwimmen, und Morgen 5 Uhr landete er dankbar glücklich, naddem die peruanischen Bootswachen noch auf ihn geschossen hatten, ohne ihn jedoch zu treffen. Das ihm mitgegebene Schiffs war lange vorher nach Callao zurückgekehrt, weil sein Fahrer bestimmt geglaubt hatte, dass Booten den Chilenen in die Hände gefallen seien. Über die Einnahme von Lima scheint Pesten in einem vom 7. Februar datirten Briefe, dass die Schiedsgerichte nicht durch die chilenische Armee, sondern durch den einheimischen Volks verteidigt werden seien. Es war ein edles Bild der Hölle." Esst die einzehenden Chilenen stellen die

Ordnung einigermaßen wieder her. Pesten wurde freigesetzt, jedoch gegen Chiemort sich nicht aus Lima zu entfernen, auf freiem See gelassen. Das chilenische Oberkommando in Lima soll jedoch die Abfahrt gehabt haben, ihm sowie mehrere andere amerikanische Gefangene befreit freigesetzt.

Bericht über die Freigabe im Mai für Cabotie in der Zeit vom 2. bis 5. April 1881.

Recht vom	Gesamt- preisen	zu ge- nommen	Spield- geschenk
2.—8. April	38	38	1
3.—4.	34	33	1
4.—5.	35	32	3
5.—6.	50	48	2
6.—7.	35	35	—
7.—8.	25	25	—
8.—9.	42	40	2
Summen	260	251	9

(Gingeland)

Die am Sonntag die Zehnbotte in der 4. Weile enthaltene Anfrage und Auflösung an die Actien-Schiffer der Leipzig-Bürgers-Export-Gesellschaft zu einer eingehenderen Behandlung des vertheilten Projekts und Statutar-Gesetzes aufzunehmen zu treten, verdient die Bezeichnung eines Gedankens von so mehr, als selbst Unspruch an Grundzügen nicht machen kann. Abwehrungen und ganz weilennde Erörterungen werden der constituirenden Versammlung vorzutragen sein. Eine Ausnahme hierbei im Kreise der Interessenten ist aber mit so wichtiger, als deßgleicher Erörterung, nicht stattfinden kann, da eben die Kaufleute nicht gleichzeitig, als deßgleicher Gesellschaft auch vor der Actien-Schiffen gezeichnet werden, die während große Verträge sich vor der Actien-Schiffen aufstellen werden, die während großen Gewerbebetriebes bei der Ausfuhr und Import-Gesellschaften nicht stattfinden kann.

Andachts- und Gesangbücher

in leichter Ausföhrung zu billigen Preisen empfohlen

Alfred Lorentz,

Neumarkt 20, der Magazinstraße gegenüber.

Peterstr. 20. Karl Gruhle, Ledig's

20. empfiehlt für besonders Geschenke sein reich ausgestattetes Lager von

Neubüchern von Majolika und Phantasie-Porzellan,

sowie die sehr geprägte Hochzeit- und Ausstellungsgeschenke,

Wasch-, Kaffe-, Thee-, Tafel-Service

in dem berühmten engl. Wedgwood-Steinzeug, sowie seinen

deutschen und französischen Porzellan.

Partien-Lager

vor G. Goldstein, Brühl 78, 2. Stock,

empfiehlt besonders billig als Reisegepäck.

Gardinen, Vorhänge, gewisse W. 40. Leipzig, E. von 12.—18.4.

Cachemire, reine Wolle, kostspielig, billig.

Servietten, Tischläufer, Wischläufer, reine Seide,

Geschmackstischläufer und Jaquetostoffe, modern und billig.

Perl- und Chenille-Franze und Besätze, sehr billig.

Moderne Buckskin-Röster, Buckskin vorzügl. Qualität.

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten.

1. Okt. Teile 1. Kl. Briefporto: 5. 2. Postkarte 4. (Märkte).

2. Kl. Postkarte 5. (Augenpost).

6. 2. Postkarte 6. (Weihnachten).

3. Kl. Postkarte 2. (Weißg.-Dresden). 7. 2. Postkarte 7. (König. Sachsen).

8. 2. Postkarte 8. (Eisleben, Sachsen).

Postkarte 3. (Weißg. Sachsen).

Postkarte 4. (Weißg. Sachsen).

Postkarte 5. (Weißg. Sachsen).

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 102.

Musik.

~~2000~~ 2000
Steve Theater.

Leipzig, 10. April. Ueber Mangel an Abwechslung im Opern-Repertoire wird sich neuerdings Niemand mehr beklagen können, denn es folgen jetzt kurz hinter einander Opern von allerlei Art und Richtung. Freilich ist es bei solch' schnellem Wechsel kaum möglich, eine der Auswirkung nachtheilige Überanstrengung einzelner Hauptdarsteller zu vermeiden. Darunter hatte auch die zeitige Aufführung der Gounod'schen Oper: „Faust und Margaretha“, welche im Ganzen nur einen malten Eindruck hinterließ, zu leiden. Im früheren Jahre wurde dieser vielsch. überschätzten Oper Gounod's auf Grund dauernden Erfolgs eine fast übermäßige Vorzugsstellung zu Theil; nach der geistigen Erfahrung aber wird sie wohl schwerlich oft in gleicher Rollendarstellung wiederholt werden. Allerdings kann ein Faust in so schrecklicher Ausführung, wie ihn Herr Brault gehabt darbot, einem Publikum wie dem Leipziger nicht imponieren. Vor Allem muss dem strebhaften Sänger empfohlen werden, dass bisher schon mehrfach hervorgeleuchtete, aber gestern besonders strahlende Vortragssmanier, die seinem künstlerischen Ansehen dienen, zu befehligen. Um einzelne hohe Brusttöne in vollem Glanz zu entfalten, lässt der Sänger vorher und nachher manche Stellen, denen schwelender Klangdruck und Tonsfülle nicht entzogen werden dürfen, in fragwürdiger Halbheit vorübergehen. Von besetzten Rollen ist nur der eine und aussichtslose hier anzuführen. In der empfindungatreibenden Cavatine

einer französischen, beide von Bach) technisch sehr schön abgerundet und möglichst wirkungsvoll durchgeführt. Nach solchen Leistungen darf man allerdings große Hoffnungen auf den jungen Künstler legen, der, wie man hört, ein Sohn des im Jahre 1889 verstorbenen hiesigen Concertmeisters R. Dreyssched ist. Von seinem Onkel, dem als Pianist berühmten R. Dreyssched, hat er die glänzenden Octaven geerbt. Dass sich der junge Dreyssched bei seinem gefeierten Debüt als eine durch und durch musikalische Natur bewährt hat, mag in Rücksicht auf diese Erbschaft besonders hervorgehoben werden.

In der Ausführung des genannten Concertes von Bach waren außer einigen Mitgliedern des Gewandhausorchester noch die Herren Concertmeister R. Böttger und Hiltich Vorgesetzter in hervorragender Weise förmlich thätig.

Der Chor sang außer dem Bach'schen Choré vier jener, trotz ihres mehrhundertjährigen Alters weitverbürgt modernen altenglischen Madrigale, von denen besonders die letzten beiden: "Süßes Lieb, o komm" und "Tanzlied" Effect machten, womit nicht gesagt sein soll, dass die ersten beiden: "Liebe erwidert" und "Bruch, liebend Herz" weniger interessant gewesen wären. Die Ausführung ging größtentheils mit der nötigen Lebhaftigkeit der Empfindung von Stücken, die hier mehr als sonst auf Rechnung des Dirigenten zu sehen ist. Stimmlich war der Chor etwas weniger gut befehligen als beim letzten Kirchenconcerte. Die ruhige Auffluss führte es besonders den Liedern und Bassen angebahn zu haben. Rätselstellenvorläufige dürfte das von Herrn v. Herzogenberg geleitete Concert einen sehr günstigen Eindruck gemacht haben.

wenn von der Mitwirkung des Beichters ganz abgesehen wird, stellt eine mißliche Sache Neiben. DR. B.

* Die Singakademie, welche fortgesetzt mit bestechendem Erfolge ihrerab in dem wundervollen Saalgebäude wirkt, veranstaltet Mittwoch, den 13. April, im Saale des lausmannischen Vereins ihre dritte Aufführung in der laufenden Saison. Das durchgängig interessante Programm reicht an erster Stelle Mendelssohn's an Schönheiten reichst, hier leider ziemlich in Vergessenheit gerathen, "Lauda Sion" auf dessen Wahl zum Vortrage in der Oberzeit als eine sinnige bezeichnet werden mag. Darauf folgen: Franz Schubert's hier ebenfalls sehr selten gehörter berühmter "Weiter Psalm für Frauenstimmen", ein sehr gearbeiteter, reizvoller Canzon von C. Reinecke, ebenfalls für Frauenchor, und einige hier zum Theil überhaupt noch nicht zu Gehör gebrachte sehr auffallende Compositionen: Die Wasserfee von A. Rheinberger, Der Abend von Arnold Bax, Lieder für gemischten Chor a capella von Moritz Vogel und W. Jenzen und ein altsprachliches Volkslied von 1650, letzteres vor einer Reihe von Jahren mit großem Beifall in einem Gewandhaus-Concert gesungen. Ferner sind in das Programm zwei Instrumentalvorträge: Adagio von Aug. Riel (Pfeiftönen) und Adagio aus dem Concert F-moll von C. W. v. Weber eingeschlossen, deren Aufführung der geschätzte Künstler Herr Heinrich Bräß übernommen hat.

75. Jahrgang.

Ritterführer Berlin.

Leipzig, 11. April. Für sein geistiges Concert hatte der Riedel'sche Verein bezeichnend im Hinsicht auf die bestimmte Chorwoche die vom Dirigenten aus den vier Passionen von Heinrich Schütz zusammengestellte „Historia des Leidens und Sterbens unseres Herrn Jesu Christi“ zur Aufführung gewählt, zugleich aber mit dem Zweck einer erdämmlichen Vorbereitung auch noch einen seufzenden künstlerisch-idealischen Zweck verbunden, infosfern die Schütz'sche Passion die künstlerisch-kritische Vorstufe zu der Bach'schen Matthäus-Passion bildet, deren Aufführung in dieser Weise bevorsteht. Obwohl der Unterschied der beiden Werke in voller Unmittelbarkeit sich erst nach dem Ablauf beider Aufführungen wird darstellen lassen, so dürfte derseleb doch schon jetzt wenigstens in seinen wesentlichen Momenten dem mit der Matthäus-Passion bereits versprochenen sicher grössten Theile der Subtilität zum Beweis genommen sein. In der Bach'schen Passion zeigt sich die Oratorienform als Ganzen wie in ihren einzelnen Theilen voll entwickelt, aufgerichtet, künstlich durchgebildet und vom breiteren Anlage; bei Schütz sind die auf die Chöre beschränkten geschlossenen Formen knapp, gebungen, konzentriert. Die letzteren Merkmale sind ihm aber auch eigenständig in Bezug auf den Ausdruck, auf die Charakteristik. Bei verhältnismäßig einfachen Mitteln ist die selbe prägnant, überaus lebendoll, lebendig. Dieses Verhältniß der beiden Passions zu einander ist im Allgemeinen vertraut der Stellung, welche auf dem Gebiete der Oper Gluck gegenüber Mozart einnimmt. Auch bei jenem gewahrt wir gegenüber der vorsleren Entfaltung der Form, dem grösseren Reichthum der Mittel, wie er sich bei Mozart zeigt, eine mehr holopneurale Schlichkeit, aber zugleich strenge Wahrheit des Ausdrucks. Auch darin ähnlich sich beide Meister, doch in der Melodikbildung das figurative, instrumentale Element vor dem declamatorischen zurücktritt, sowie in der bedeutenden Behandlung des Recitatis, welches bei Schütz oft eine wahrhaft überraschende Kraft und Treue der Charakteristik zeigt. Unterstreicht freilich sind bei der begehrten Verwandtschaft ihrer geistlichen Stellung doch auch wesentliche Unterschiede zu bemerken. Während bei Gluck sein künstlerischer Standpunkt eine gewisse antike Strenge der Darstellung, eines typischen Zug derselben bedingt, spiegelt Schütz (in den dramatischen Chören) das Leben mit unmittelbarer Treue wieder, und ist seine Empfindung (in den betrachteten Chören der Gemeinde) von einer ergreifenden subjectiven Wärme und Innigkeit, einer Innigkeit aber, die sich durch einen idealen, hoheitlichen Zug über das rein Gemüthliche, im engeren Sinne, erhebt. — Wenn schon ein Vergleich der Bach'schen Passion mit der Schütz'schen im Allgemeinen ein Fortwollen des Schütz'schen Einfühlens in Bach erkennen lässt, so wird ein solches doch auch durch einzelne Stütze noch directer bezeugt, wie erinnern nur an die unvergleichbare Rechtlichkeit in der Behandlung der Worte der Jünger: „Herr, bin ich's?“ Ebenso findet sich bei Bach wie bei Schütz die canonische Behandlung der zwei falschen Begegnen, die übrigens bis auf Mendelssohn herab typisch geblieben ist.

Die Vorstellung im Allgemeinen ging unter der bewohnten Direction des Herrn Kapellmeisters Ritsch gut von Statten. Der Chor bewältigte seine Aufgabe trotz mancher schwierigen Einsätze recht wunder. Bezuglich der Ausstattung in der Walpurgisnachtseine möchte ich bemerken, daß eigentlich nur die Decrationen Gefallen erweckt. Wenn diese Walpurgisnacht nur in dem Ballet mit seinen herkömmlichen Figuren und Sprüngen, wie in anderen großen Opern, besteht, so macht das keinen doch annehmbaren oder interessanten Effect, sondern gleicht einer frostigen Beerie und läßt das Unreine Mephilst's von der Königin Kleopatra und der Zahl widerlich erscheinen. Tadellos war wiederum die Beteiligung des Orchesters und vorsätzlich zeichnete sich die obligate Violine des Herrn Concertmeisters Schrader aus. Mit der Übung des in jüger Melodik verfliegenden Nachspiels zum 2. Akte konnte ich mich nicht einverstanden erklären.

Haußconcert des Bach-Vereins.

Kelplig, 10. April. Der Bach-Verein gab gestern Abend im Vereinsbau ein diesjähriges Konzert mit Werken von J. S. Bach, Händel, Gluck, John Domani, Thomas Morley und John Ward. Der Anfang derselben war auf 1/27 Uhr festgesetzt worden, was ich überschreiten hatte, so daß mir die ersten beiden Nummern des Programms, der Chor „Schleicht, spieldende Wellen“ aus der Kantate zum Geburtstage August III. von Bach und ein Duett von Händel, leider entgangen sind. Da allerdings Herr und Frau Hildebrandt Dresden an der Weltreise beim Concert verhinderten waren, durfte auf dem Duet nicht mehr Rücksicht geworden sein. An Stelle der genannten erschien Frau Käthe aus Dresden, welche zwei Arien, die eine (programmähnliche) aus „Rinaldo“ von Händel und die andere aus „Wieche“ von Gluck sang, deren Vertrag viel künstlerisches Temperament erkennen ließ, welches sich allerdings in zweien etwas zu schroffen Begrenzungen gefäßt. (Wettbewerb der Schauspielerin.) Die Chöre des Vereins, in den Jugend-

* Die alljährlich stattfindenden Palmenmontag-Aufführungen in der Thomaskirche haben sich nunmehr beratig eingeschärft, daß die Kirche gestern tatsächlich überfüllt war. Zur Aufführung gelangten diesmal ein kleineres Chorwerk vom Kantor Dr. W. Rist, bestehend „Am See Tiberias“, eine von Demselben für Orgelkinder arrangierte Orgelfantasie von Bach (G moll) und eine Missa brevis (A dur) von Bach. Wir zweifeln nicht daran, daß sich das Publikum auch diesmal an den dargebotenen, gewissenhaft vorbereiteten Vorführungen erfreut haben wird. Daß Knabenstimmen nicht die Trostfrost von Frauenstimmen haben, kann Niemanden überzeugen. Die Reformen des Goldschmidts freilich mög-

tor und der Allem das Trio von Haydn beworben, daß die Schüler sich tapfer eingespielt hatten, und daß sie mit Verständnis mit außerordentlicher Fertigkeit an ihre Aufgabe gingen. Der häusliche Besuch des Publikums, der namentlich bei der hohenen festen Symphonie nicht enden wollte, bewies dar, zufrieden man mit den Leistungen und Fortschritten der Schüler war. Und in der That ist solche Anerkennung auch dem ersten Institutes zu gunsten, der, wie Herr Rossini, erredlicher Weise nicht fehlen läßt und eisig besteht ist, durch die Musik auch das Gemüthsleben der Schüler erheitert wird. Wir wünschen dem jungen, ausblühenden Blume das beste Gedächtnis auch für die Zukunft.

Stiftungseßt des Böllnerbundes.

— Leipzig, 11. April. Die Einbürgerung. Aufbereitung und Förderung des Männergesangs in Leipzig ist mit den beiden „Sängern“ und „Sängerbund“ eng verbunden. Deshalb finden auch alle Concerte und Feste des Letzteren die stolteste Teilnahme; und so war auch die gestrige 20. Gründungsfeier überaus zahlreich besucht. Sie gehaltete dank der mitwirkenden vorzülichen Kräfte zu einer wahrhaft würdigen. Nach zwei Orchesterstücken (Marathon von Beethoven und Ouvertüre zu „Amen“ v. Wagner), welche die berühmte Kapelle mit gewohnter frische und guter Ausführung spielte, leiteten die Sänger die Frei durch drei himmlisch-schöne Lieder: „Abendfeier“ von Altenhofer und „Sommerabend“ von G. Baasen ein, von denen das erste namentlich durch sein hechsig - reichevollem Schluß trotz der Art ganz rein erdinglichen Unisonostellen einen tiefenindruck machte. Es folgte hierauf die klar ausführliche und edler Diction gehaltene Festrede des Herrn Erzbischofs zu Jerusalem, welche, mit kräftigem Organ vorgetragen, alle Herzen sofort gewann. Von dem Gedanken ausgehend, daß Christ das Evangelium der Völkerfreund predigt, schilderte der Redner, wie sich an den Schähen der hervorragendsten Künstler die ganze gebildete Welt erfreut. Wenn aber auch die Kunst selbst cosmopolitisch sei, so bleibe der Künstler doch national und krafft und dichte aus dem Herzen seines Volkes heraus. Wie auch andere Nationen in der Dichtkunst und Malerei mit uns westseitern möchten, auf einem Gebiete, auf dem der Musik, seien wir untrecht, einen Beethoven, Bach oder eine andere Nation aufzuweisen. Namentlich sei es ein deutsches Lied (und besonders der Männergesang), was uns in der Nation ungewöhnlich angehört und den Menschen durch seine Leben, durch die Kindheit, die Schule, auf der Wanderschaft und bei Leid und Freud, Grab und Tod, ja sogar im heiligen Kriegskampfe begleite. Weiter hörte der Redner aus, wie die Kunst als Retterin des Idealismus in unsrer materielle Zeit austrete, und wie sie früher für die große, jetzt angebrochene Zeit vorgearbeitet habe. Schließlich gedachte er in diesem Felde des geschilderten Altmasters Jahn, der in seinem Sohne fortlebt, und des verstorbenen Ehrenvorstandes des Vereins R. Benedict. Mit dem Wunsche, daß der Sängerbund auch ferner der Sitz idealer Bestrebungen und der Bühne für alles Große und Schöne bleiben möge, schloß Altmann seine mit kürzlichem Beifall angenommene

Der Morgensteru'schen Erbschaft.

Schon vor vielen Jahren wurde das Gericht verbreitet, daß ein Mann Namens Bergner in jenen Nachlässe, unter Hinterlassung erneuter Schäfe, gehörten sei. Agenten forderten Vermögen auf, sich zu melden, boten ihre Beurteilung an und Mancher hat die unerfüllbare Schuld nach diesen Rechnungen mit seinem Gelde beglichen müssen. Das Gericht von diesem Nachlaß ist wie die Erdbebenzunge immer von Zeit zu Zeit wieder aufzutauchen, und auch ähnlich durchlief die Berliner mehrere dieser Rosticht.

Die Erwähnung des Urtheils aber eines Theiles derselben wäre ja gewiß für viele recht angenehm, allein es würde entweder kein, nein mit dieser Rosticht zugleich ein Ausgerugt darüber gegeben möchte, wo diese Millionen liegen und auf welchen Wege sie zu erhalten sind. Dafür würden nicht nur alle Beteiligten sehr dankbar sein, sondern es würde zugleich den hier in Zeitung lebenden Trägern dieses Namens ein Dienst erwiesen, da diese schon selber von ihren zahlreichen Namensvettern in so drescher und jüngsterlicher Weise aus Angst dieser Gerichte bestürmt wurden, daß sie genötigt waren, die Kühle und den Schutz der Gerichte anzutunen. Dazu scheint es bereits, daß ihnen das Gleiche bevorsteht.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

(Adeus ohne Angabe der Quelle wird gerichtlich verfolgt.)
Sieher den Begriff der Freiheitsberaubung — S. 239
G. V. — hat der III. Straf-Gen. des R. G. in seinem
Heile vom 26. Febr. d. J. in der Strafsache wider die
zou des Schiffs- Sch. zu M. eine nicht unwichtig
Bausicht ausgesprochen. Der Fall lag so, daß von den der
verfolgten die Schuhmacher A. und C. in ihrer
eigenen Wohnung, welche außer der Studentur, die die An-
wände von außen verschlossen hatte, keinen weiteren Ausgang

zage von außen verschlossen hatte, keinen weiteren Ausgangs-
ort hat, eingesperrt wurden und daß diese Einsperrung
Minuten dauert hat.

Der Landgericht hat die der Freiheitsberaubung ange-
hende Frau Sch. freigesprochen und ist diese Entscheidung
im Reichsgericht unter der Erwagung bestätigt, daß sich die
Stube zu ebener Erde und dicht an der vorbeifahrenden
Straße befindet, daß der Vorgang am hellen Tage und bei belebter
Straße stattgefunden hat, daß endlich die eingeschlossene A. Schen-
keleite sich nicht in ihrer Freiheit beeinträchtigt
hat, sondern den ersten Vorliebgehabten nur zur Con-
trolle der Thatstufe der Einsperrung aufgesuchert, auch
die Abschließung der Thür nur etwa 10 Minuten in der
geschlossenen Stube verweilt habe. Sonach ist in der Ein-
sperrung nur eine momentane Beschränkung der Freiheit
erblitten, welche jederzeit von den Eingeschlossenen auf
eine Art wieder aufgehoben werden konnte, also keine
Einsperrung im Sinne des §. 239 St.-G.-B. Der Begriff
Einsperrung verlangt nicht die Unmöglichkeit der Befreiung,
sondern aber immer eine solche Hinderung am Verlassen
des verpachteten Raumes, welche soziallich geeignet ist, den Be-
fehenden des Gebrauchs der persönlichen Freiheit zu berouden.
Die das Hindernis ohne irgend erhebliche Schwierigkeit zu
überwinden, dies auch den Eingesperrten bekannt, so liegt eine
Freiheitsberaubung im Sinne des Gesetzes nicht vor. Was
die Dauer der Einsperrung auf etwa 10 Minuten anlangt,
legt der Thatsatz des §. 239 St.-G.-B. allgemein eine
bestimmte Dauer der Freiheitsberaubung nicht vor, es ist
aber eine und eine nur kurze Dauer an sich ausreichend. Ein
so augenblickliche Behinderung oder Beschränkung im Frei-
heitsgebrauch fällt nicht notwendig unter §. 239, wenn
es nach den Umständen angemessen ist, daß durch dieselbe
eine Störung des Gebrauchs der persönlichen Freiheit in dem
Maße hat nicht eingetreten ist. Im vorliegenden Falle war aber
gestellt, daß in der Hand der betroffenen A. Schenkeleite
die Möglichkeit sofortiger und leichter Befreiung der
inneren Gefangenheit gelegen hat.

Empfehle nachfolgende garantirt reine unverschnittene Naturweine für bevorstehende Festlichkeiten à Flasche:

Zeltinger L. Mosel	20.-	Rauenthaler alle Blaus	200.-	Aassanbach, prima	225.-	300.-	4.
Kodenheimer Tischwein	20.-	Johannsberger Bourg	225.-	St. Jülich feint	90.-		
Niersteiner da.	75.-	Rüdesheimer Berg edel	300.-	Fr. Medoc feint	100.-		
Piesporter sch. Mosel	80.-	Rüdesheimer Berg Auslesse	350.-	Ch. Margaux Z.	125.-		
Oppenheim Goldberg	90.-	Steinberger Cabinet	400.-	Medoc Bourgogne	150.-		
Mittelmoselchen f. Mosel	100.-	Rauenthaler Berg Auslesse	500.-	Ch. Larose	200.-		
Marzenbrunnen zart	100.-	Steinberger Cabinet Auslesse	700.-	Ch. Latour & Lafitte	200.-		
Gebenheimer feinst	120.-	Champagner	300.-		300.-		
Schwarzenberger f. Mosel	140.-	Cognac	300.-		300.-		
Liebfrauenfeld mild Feser	150.-	Rum	150.-		400.-		
Hochheimer hochfein	150.-	Arae	150.-		400.-		
Affenhalter Auslesse	150.-						

Rheinisches Weinlager CARL RAUTH, Packhofstrasse 1 u. 2, am Wangeplatz.

Drei
Fabriken
ersten Ranges.

Chocoladen

Paris,
London,
Strassburg i[E.

Compagnie

Française

Garantirte Reinheit für alle Fabrikate, welche obige Schutzmarke tragen.

Zu Fabrikpreisen in den bekannten Verkaufsstellen.

Billige Kaffees,
vomalig rein und frisch abgebacken,
zob a. Pfd. 85 bis 170.-.
gebrannt a. Pfd. 120 bis 200.-.
Raffinatur 48.-. Mürzelader 48.-.
empfiehlt Fr. Sonnwald,
Konfektions-Straße 4/b, Ecke der Weißstraße.

Eine höchste hochfeine
Gigarren
zu Habitsreifen
Gärtnerstraße 9, 1.

Schweizerbutter,
festig, täglich frisch, die Kugeln 2.-240.-.
frische Butter 110.-125.-.
frische halbe Butter 90.-100.-.
Eier, große Ware, die Eier 3.-.
Albert Wohrmann,
Dauer- u. Gierdank, Ritterstraße 9, Hof.

Butter seitens täglich frisch in Kugeln von ca. 9 Pfd. Inhalt
4. Pfd. 85.-. gegen Nachnahme
Alexander Schärmann, Kunde 1/B.

Prima Schweizerkäse,
w. saure Gurken,
sowie Pfefferkäse,
die kleine Ware, dicke Broten und
Scheiben, Salz, Pfefflinge u. d. best. vorzügl.
die Qualität empfiehlt
Kunzinger 475., Gust. Döpke.

Echt Schneebeker Sooleier,
französische Art, als Eier, Reis-
säckel, Kamembert, Romdeux, Straß-
burger Quarkkäse, d. frische Salze,
Brasseler Würste u. empfiehlt

Louise Kaltzschmidt,

Bärnbacher Straße 62, nahe Hospitalstraße.

Honig,
feinsten Valparaiso, in Fässern u.
ausgewogen, halten bestens empf.
Otto Metzger & Co.
Niederschlesien No. 52.

Valparaiso-Honig
per Pfd. 60.-.
Flüssiger Honig
per Pfd. 100.-.

Scheiben-Honig
per Pfd. 120.-.
Th. Glitzner, J. G. Glitzner,
Ritterstraße 2, Weißstraße 68.

B. H. Leutemann,
Wundschönheitstraße 38, Ritterstraße 16.

Scheiben-Honig
per Pfd. 1.-20.-.
Ernst Klessig,

Hainstraße 3 — Zeigner Straße 15/b.
Sehr nobilitierendes Scheibenhonig,
1 Pfd. 1.20. bei 5 Pfd. 1.00. bei 20 Pfd. 10.-.
empf. F. Hallmann, Ecke Zeigner u. Gitterstraße.

Honig, leichte Qualität, halten
in Kästen für Süßereien, sowie
ausgewogen billig empfiehlt.
Aumann & Co., Neumarkt 6,
und Hobel, Hauptstraße

Honig,
hochfeine Valparaiso-Ware, empfiehlt
J. G. Apitzsch, Peterstraße 38.

Schweizerhonig
1.-, Rote 1.-4 bei Franz Wittich,
Wundschönheitstraße 61.

Zu den Feiertagen. Die Weinhandlung von Theodor Kraul,

Nr. 1 Thomaskirchhof Nr. 1,
Breslauer-Niederlassung der seit 1700 bestehenden alten königlichen Wein-Großhandlung

J. C. Kraul Sohn, Hannover,
empfiehlt den gehörten Weinen als ganz besonders reizvoll:

Bowlen - Weine
von verschiedlicher Güte, sowie ein reizvolles Lager alter reingehaltener: rother
und weißer Bordeaux-, Rhein-, Pfalz- und Burgunder-Weine, deutscher
Champagner der besten Martern und viele französische Liqueure, old:
Benedictiner von A. Lerrand aus Fécamp,
Curnac von Mario Brizard & Boger, Sorbier.

Contor und Detail-Berkauf: Thomaskirchhof 1.

Moggenbrod ■■■
aus Dampfbacker Würzen, tödlich frisch,
Thüringer Scheiben-Honig billig,
Zart. Pfeffer 10.-, 15.-, 20.-.
Katherines-Pfeffer 10.-, 15.-, 20.-.
Amerik. Repekkäse 10.- u. 20.-.
Bieren, Weinen, Gebecken, Brunnellen,
Fischerei, Fleischerei, Käse, 33.-
und Edele Canaille.

La. Valp.-Honig
empf. Otto Eckardt, Schöppenstedt, 8.

Honig
in bekannter hochfeiner Qualität, frisch
und fest, offiziell Turnerkirche.
Louis Müller's Drogemarkt.

Honig,
in bekannter hochfeiner Qualität, frisch
und fest, offiziell Turnerkirche.
Louis Müller's Drogemarkt.

Honig,
in bekannter hochfeiner Qualität, frisch
und fest, offiziell Turnerkirche.
Louis Müller's Drogemarkt.

Honig,
in bekannter hochfeiner Qualität, frisch
und fest, offiziell Turnerkirche.
Louis Müller's Drogemarkt.

Honig,
in bekannter hochfeiner Qualität, frisch
und fest, offiziell Turnerkirche.
Louis Müller's Drogemarkt.

Honig,
in bekannter hochfeiner Qualität, frisch
und fest, offiziell Turnerkirche.
Louis Müller's Drogemarkt.

Honig,
in bekannter hochfeiner Qualität, frisch
und fest, offiziell Turnerkirche.
Louis Müller's Drogemarkt.

Honig,
in bekannter hochfeiner Qualität, frisch
und fest, offiziell Turnerkirche.
Louis Müller's Drogemarkt.

Honig,
in bekannter hochfeiner Qualität, frisch
und fest, offiziell Turnerkirche.
Louis Müller's Drogemarkt.

Honig,
in bekannter hochfeiner Qualität, frisch
und fest, offiziell Turnerkirche.
Louis Müller's Drogemarkt.

Honig,
in bekannter hochfeiner Qualität, frisch
und fest, offiziell Turnerkirche.
Louis Müller's Drogemarkt.

Honig,
in bekannter hochfeiner Qualität, frisch
und fest, offiziell Turnerkirche.
Louis Müller's Drogemarkt.

Honig,
in bekannter hochfeiner Qualität, frisch
und fest, offiziell Turnerkirche.
Louis Müller's Drogemarkt.

Honig,
in bekannter hochfeiner Qualität, frisch
und fest, offiziell Turnerkirche.
Louis Müller's Drogemarkt.

Honig,
in bekannter hochfeiner Qualität, frisch
und fest, offiziell Turnerkirche.
Louis Müller's Drogemarkt.

Honig,
in bekannter hochfeiner Qualität, frisch
und fest, offiziell Turnerkirche.
Louis Müller's Drogemarkt.

Honig,
in bekannter hochfeiner Qualität, frisch
und fest, offiziell Turnerkirche.
Louis Müller's Drogemarkt.

Honig,
in bekannter hochfeiner Qualität, frisch
und fest, offiziell Turnerkirche.
Louis Müller's Drogemarkt.

Honig,
in bekannter hochfeiner Qualität, frisch
und fest, offiziell Turnerkirche.
Louis Müller's Drogemarkt.

Honig,
in bekannter hochfeiner Qualität, frisch
und fest, offiziell Turnerkirche.
Louis Müller's Drogemarkt.

Honig,
in bekannter hochfeiner Qualität, frisch
und fest, offiziell Turnerkirche.
Louis Müller's Drogemarkt.

Honig,
in bekannter hochfeiner Qualität, frisch
und fest, offiziell Turnerkirche.
Louis Müller's Drogemarkt.

Honig,
in bekannter hochfeiner Qualität, frisch
und fest, offiziell Turnerkirche.
Louis Müller's Drogemarkt.

Honig,
in bekannter hochfeiner Qualität, frisch
und fest, offiziell Turnerkirche.
Louis Müller's Drogemarkt.

Honig,
in bekannter hochfeiner Qualität, frisch
und fest, offiziell Turnerkirche.
Louis Müller's Drogemarkt.

Honig,
in bekannter hochfeiner Qualität, frisch
und fest, offiziell Turnerkirche.
Louis Müller's Drogemarkt.

Honig,
in bekannter hochfeiner Qualität, frisch
und fest, offiziell Turnerkirche.
Louis Müller's Drogemarkt.

Honig,
in bekannter hochfeiner Qualität, frisch
und fest, offiziell Turnerkirche.
Louis Müller's Drogemarkt.

Honig,
in bekannter hochfeiner Qualität, frisch
und fest, offiziell Turnerkirche.
Louis Müller's Drogemarkt.

Honig,
in bekannter hochfeiner Qualität, frisch
und fest, offiziell Turnerkirche.
Louis Müller's Drogemarkt.

Honig,
in bekannter hochfeiner Qualität, frisch
und fest, offiziell Turnerkirche.
Louis Müller's Drogemarkt.

Honig,
in bekannter hochfeiner Qualität, frisch
und fest, offiziell Turnerkirche.
Louis Müller's Drogemarkt.

Honig,
in bekannter hochfeiner Qualität, frisch
und fest, offiziell Turnerkirche.
Louis Müller's Drogemarkt.

Honig,
in bekannter hochfeiner Qualität, frisch
und fest, offiziell Turnerkirche.
Louis Müller's Drogemarkt.

Honig,
in bekannter hochfeiner Qualität, frisch
und fest, offiziell Turnerkirche.
Louis Müller's Drogemarkt.

Honig,
in bekannter hochfeiner Qualität, frisch
und fest, offiziell Turnerkirche.
Louis Müller's Drogemarkt.

Honig,
in bekannter hochfeiner Qualität, frisch
und fest, offiziell Turnerkirche.
Louis Müller's Drogemarkt.

Honig,
in bekannter hochfeiner Qualität, frisch
und fest, offiziell Turnerkirche.
Louis Müller's Drogemarkt.

Honig,
in bekannter hochfeiner Qualität, frisch
und fest, offiziell Turnerkirche.
Louis Müller's Drogemarkt.

Honig,
in bekannter hochfeiner Qualität, frisch
und fest, offiziell Turnerkirche.
Louis Müller's Drogemarkt.

Honig,
in bekannter hochfeiner Qualität, frisch
und fest, offiziell Turnerkirche.
Louis Müller's Drogemarkt.

Honig,
in bekannter hochfeiner Qualität, frisch
und fest, offiziell Turnerkirche.
Louis Müller's Drogemarkt.

Honig,
in bekannter hochfeiner Qualität, frisch
und fest, offiziell Turnerkirche.
Louis Müller's Drogemarkt.

Honig,
in bekannter hochfeiner Qualität, frisch
und fest, offiziell Turnerkirche.
Louis Müller's Drogemarkt.

Honig,
in bekannter hochfeiner Qualität, frisch
und fest, offiziell Turnerkirche.
Louis Müller's Drogemarkt.

Honig,
in bekannter hochfeiner Qualität, frisch
und fest, offiziell Turnerkirche.
Louis Müller's Drogemarkt.

Honig,
in bekannter hochfeiner Qualität, frisch
und fest, offiziell Turnerkirche.
Louis Müller's Drogemarkt.

Honig,
in bekannter hochfeiner Qualität, frisch
und fest, offiziell Turnerkirche.
Louis Müller's Drogemarkt.

Honig,
in bekannter hochfeiner Qualität, frisch
und fest, offiziell Turnerkirche.
Louis Müller's Drogemarkt.

Honig,
in bekannter hochfeiner Qualität, frisch
und fest, offiziell Turnerkirche.
Louis Müller's Drogemarkt.

Honig,
in bekannter hochfeiner Qualität, frisch
und fest, offiziell Turnerkirche.
Louis Müller's Drogemarkt.

Honig,
in bekannter hochfeiner Qualität, frisch
und fest, offiziell Turnerkirche.
Louis Müller's Drogemarkt.

Honig,
in bekannter hochfeiner Qualität, frisch
und fest, offiziell Turnerkirche.
Louis Müller's Drogemarkt.

Gesucht
wir ein Mädchen zu geben Jahren, welches
schönlich ist und ein gutes Aussehen über-
nimmt. Das Söldne, welche gute Empfehlungen
ausweisen kann, sollte sich melden.
Dorotheenstraße Nr. 10, port.

Gesucht am 15. April ein reinl. feines Mäd-
chen für Küche und häusliche Arbeit. Mit
Edu zu weilen. Wach. Nr. 12, II. Et.

Gesucht wird am 15. April ein Mädchen
für Küche und häusliche Arbeit.
Winklerstraße 26. Schreiber.

Ein ordentliches Mädchen, wenigstens zwei
Jahre, nach der Küche u. dienst. Arbeit gehabt
am 1. Mai Tuchtorstraße 10, port.

Gesucht zum 1. Mai ein mit guten Empfehlungen
verteiltes Mädchen für Küche und
häusliche Arbeit. Eichendorffstr. Nr. 20, I. Et.

1 ordentl. Dienstmädchen für Küche u. Haus-
arbeit am 1. Mai gehabt. Am Nach. zu weilen
9-11 Uhr. Humboldtstraße 10, I. Etage.

Ein Mädchen f. Küche u. Haus wird gesucht.
Hab mit gut. Jungs. 4. u. 5. Etage.

Ein laueres amer. Mädchen für Küche u.
Haus gehabt. Kastanienweg 14.

Gef. b. 15. April u. 1. Mai eine M. Wach. m. port.
Reuge f. Dienst. u. Haus. Wach. 2. Et.

Gef. ein ordentl. Mädchen f. Küche u. Haus.
Arbeit. Nr. 89. 9. Et. reine. Dame.

Gesucht am 1. Mai ein anständiges
Dienstmädchen, das soll leidet gute
Empfehlung. Am Nach. zu weilen
Luisenstraße 10, 2. Etage.

Gesucht wird zum 1. Mai ein fein, einf.
Dienstmädchen. Gut Kochen können. Ab-
nehmen. Luisenstraße Nr. 20, 2. Etage.

Am 15. April wird ein Dienstmädchen
gesucht, um Kosten zu bedienen. Hahn.

Gesucht wird am 1. Mai eine häusliche
Arbeit, welches auch im Hause nicht annehmen. W.

Gesucht ein Dienstmädchen am 1. Mai
für Küche u. Haus. Wach. 10, 2. Etage.

Eine ordentl. Dienstmädchen, welche
Arbeit. Nr. 89. 9. Et. reine. Dame.

Gesucht am 1. Mai ein anständiges
Dienstmädchen, das soll leidet gute
Empfehlung. Am Nach. zu weilen
Luisenstraße 10, 2. Etage.

Eine ordentl. Dienstmädchen, welche
Arbeit. Nr. 89. 9. Et. reine. Dame.

Gesucht am 1. Mai ein junges Dienstmädchen
für Küche und häusliche Arbeit. Am Nach.
Gartenstraße 24, 3. Etage. reine.

Gesucht wird ein junges Dienstmädchen
für Küche und häusliche Arbeit. Am Nach.
Gartenstraße 24, 3. Etage.

Eine ordentl. Dienstmädchen am 1. Mai
für Küche und häusliche Arbeit. Am Nach.
Gartenstraße 24, 3. Etage.

Gesucht am 1. Mai ein junges Dienstmädchen
für Küche und häusliche Arbeit. Am Nach.
Gartenstraße 24, 3. Etage.

Eine ordentl. Dienstmädchen wird gesucht
am 15. April ob. 1. Mai Geiger Str. 15, III. Et.

Gesucht wird ein Dienstmädchen Kleingasse
Nr. 2, zweite Treppe im Hof. 2. Etage.

Ordnentl. arbeitsame Dienstmädchen gesucht
von Gräfmann. Gräfmannstraße 12, 11.

Gesucht Dienstmädchen am 1. Mai 1. Etage.

Gesucht am 1. Mai ein ordentl. Mädchen
Geißel 14, 4. Etage.

Gef. ein Mädchen mit guten Empfehlungen &
1. Mai Rübenbergs Straße 82, H. 9. II. Et.

Gef. ein Dienstmädchen am 1. Mai 2. Etage
Nr. 22, zweite Treppe im Hof. 2. Etage.

Gef. ein Dienstmädchen gesucht von Gräfmann.
Gräfmannstraße 12, 11.

Gesucht am 1. Mai ein ordentl. Dienstmädchen
Geißel 14, 4. Etage.

Gef. ein Dienstmädchen mit guten Empfehlungen &
1. Mai Rübenbergs Straße 82, H. 9. II. Et.

Gef. ein Dienstmädchen gesucht von Gräfmann.
Gräfmannstraße 12, 11.

Gesucht am 1. Mai ein ordentl. Dienstmädchen
Geißel 14, 4. Etage.

Gef. ein Dienstmädchen mit guten Empfehlungen &
1. Mai Rübenbergs Straße 82, H. 9. II. Et.

Gef. ein Dienstmädchen gesucht von Gräfmann.
Gräfmannstraße 12, 11.

Gesucht am 1. Mai ein junges Dienstmädchen
für Küche und häusliche Arbeit. Am Nach.
Geißel 14, 4. Etage.

Gef. ein Dienstmädchen gesucht von Gräfmann.
Gräfmannstraße 12, 11.

Gesucht am 1. Mai ein junges Dienstmädchen
für Küche und häusliche Arbeit. Am Nach.
Geißel 14, 4. Etage.

Eine ordentl. Dienstmädchen gesucht von Gräfmann.
Gräfmannstraße 12, 11.

Gesucht am 1. Mai ein junges Dienstmädchen
für Küche und häusliche Arbeit. Am Nach.
Geißel 14, 4. Etage.

Eine ordentl. Dienstmädchen gesucht von Gräfmann.
Gräfmannstraße 12, 11.

Gesucht am 1. Mai ein junges Dienstmädchen
für Küche und häusliche Arbeit. Am Nach.
Geißel 14, 4. Etage.

Eine ordentl. Dienstmädchen gesucht von Gräfmann.
Gräfmannstraße 12, 11.

Gesucht am 1. Mai ein junges Dienstmädchen
für Küche und häusliche Arbeit. Am Nach.
Geißel 14, 4. Etage.

Eine ordentl. Dienstmädchen gesucht von Gräfmann.
Gräfmannstraße 12, 11.

Gesucht am 1. Mai ein junges Dienstmädchen
für Küche und häusliche Arbeit. Am Nach.
Geißel 14, 4. Etage.

Eine ordentl. Dienstmädchen gesucht von Gräfmann.
Gräfmannstraße 12, 11.

Gesucht am 1. Mai ein junges Dienstmädchen
für Küche und häusliche Arbeit. Am Nach.
Geißel 14, 4. Etage.

Eine ordentl. Dienstmädchen gesucht von Gräfmann.
Gräfmannstraße 12, 11.

Gesucht am 1. Mai ein junges Dienstmädchen
für Küche und häusliche Arbeit. Am Nach.
Geißel 14, 4. Etage.

Eine ordentl. Dienstmädchen gesucht von Gräfmann.
Gräfmannstraße 12, 11.

Gesucht am 1. Mai ein junges Dienstmädchen
für Küche und häusliche Arbeit. Am Nach.
Geißel 14, 4. Etage.

Eine ordentl. Dienstmädchen gesucht von Gräfmann.
Gräfmannstraße 12, 11.

Gesucht am 1. Mai ein junges Dienstmädchen
für Küche und häusliche Arbeit. Am Nach.
Geißel 14, 4. Etage.

Eine ordentl. Dienstmädchen gesucht von Gräfmann.
Gräfmannstraße 12, 11.

Gesucht am 1. Mai ein junges Dienstmädchen
für Küche und häusliche Arbeit. Am Nach.
Geißel 14, 4. Etage.

Eine ordentl. Dienstmädchen gesucht von Gräfmann.
Gräfmannstraße 12, 11.

Gesucht am 1. Mai ein junges Dienstmädchen
für Küche und häusliche Arbeit. Am Nach.
Geißel 14, 4. Etage.

Eine ordentl. Dienstmädchen gesucht von Gräfmann.
Gräfmannstraße 12, 11.

Gesucht am 1. Mai ein junges Dienstmädchen
für Küche und häusliche Arbeit. Am Nach.
Geißel 14, 4. Etage.

Eine ordentl. Dienstmädchen gesucht von Gräfmann.
Gräfmannstraße 12, 11.

Gesucht am 1. Mai ein junges Dienstmädchen
für Küche und häusliche Arbeit. Am Nach.
Geißel 14, 4. Etage.

Eine ordentl. Dienstmädchen gesucht von Gräfmann.
Gräfmannstraße 12, 11.

Gesucht am 1. Mai ein junges Dienstmädchen
für Küche und häusliche Arbeit. Am Nach.
Geißel 14, 4. Etage.

Eine ordentl. Dienstmädchen gesucht von Gräfmann.
Gräfmannstraße 12, 11.

Gesucht am 1. Mai ein junges Dienstmädchen
für Küche und häusliche Arbeit. Am Nach.
Geißel 14, 4. Etage.

Eine ordentl. Dienstmädchen gesucht von Gräfmann.
Gräfmannstraße 12, 11.

Gesucht am 1. Mai ein junges Dienstmädchen
für Küche und häusliche Arbeit. Am Nach.
Geißel 14, 4. Etage.

Eine ordentl. Dienstmädchen gesucht von Gräfmann.
Gräfmannstraße 12, 11.

Gesucht am 1. Mai ein junges Dienstmädchen
für Küche und häusliche Arbeit. Am Nach.
Geißel 14, 4. Etage.

Eine ordentl. Dienstmädchen gesucht von Gräfmann.
Gräfmannstraße 12, 11.

Gesucht am 1. Mai ein junges Dienstmädchen
für Küche und häusliche Arbeit. Am Nach.
Geißel 14, 4. Etage.

Eine ordentl. Dienstmädchen gesucht von Gräfmann.
Gräfmannstraße 12, 11.

Gesucht am 1. Mai ein junges Dienstmädchen
für Küche und häusliche Arbeit. Am Nach.
Geißel 14, 4. Etage.

Eine ordentl. Dienstmädchen gesucht von Gräfmann.
Gräfmannstraße 12, 11.

Gesucht am 1. Mai ein junges Dienstmädchen
für Küche und häusliche Arbeit. Am Nach.
Geißel 14, 4. Etage.

Eine ordentl. Dienstmädchen gesucht von Gräfmann.
Gräfmannstraße 12, 11.

Gesucht am 1. Mai ein junges Dienstmädchen
für Küche und häusliche Arbeit. Am Nach.
Geißel 14, 4. Etage.

Eine ordentl. Dienstmädchen gesucht von Gräfmann.
Gräfmannstraße 12, 11.

Gesucht am 1. Mai ein junges Dienstmädchen
für Küche und häusliche Arbeit. Am Nach.
Geißel 14, 4. Etage.

Eine ordentl. Dienstmädchen gesucht von Gräfmann.
Gräfmannstraße 12, 11.

Gesucht am 1. Mai ein junges Dienstmädchen
für Küche und häusliche Arbeit. Am Nach.
Geißel 14, 4. Etage.

Eine ordentl. Dienstmädchen gesucht von Gräfmann.
Gräfmannstraße 12, 11.

Gesucht am 1. Mai ein junges Dienstmädchen
für Küche und häusliche Arbeit. Am Nach.
Geißel 14, 4. Etage.

Eine ordentl. Dienstmädchen gesucht von Gräfmann.
Gräfmannstraße 12, 11.

Gesucht am 1. Mai ein junges Dienstmädchen
für Küche und häusliche Arbeit. Am Nach.
Geißel 14, 4. Etage.

Eine ordentl. Dienstmädchen gesucht von Gräfmann.
Gräfmannstraße 12, 11.

Gesucht am 1. Mai ein junges Dienstmädchen
für Küche und häusliche Arbeit. Am Nach.
Geißel 14, 4. Etage.

Eine ordentl. Dienstmädchen gesucht von Gräfmann.
Gräfmannstraße 12, 11.

Gesucht am 1. Mai ein junges Dienstmädchen
für Küche und häusliche Arbeit. Am Nach.
Geißel 14, 4. Etage.

Eine ordentl. Dienstmädchen gesucht von Gräfmann.
Gräfmannstraße 12, 11.

Gesucht am 1. Mai ein junges Dienstmädchen
für Küche und häusliche Arbeit. Am Nach.
Geißel 14, 4. Etage.

Eine ordentl. Dienstmädchen gesucht von Gräfmann.
Gräfmannstraße 12, 11.

Gesucht am 1. Mai ein junges Dienstmädchen
für Küche und häusliche Arbeit. Am Nach.
Geißel 14, 4. Etage.

Eine ordentl. Dienstmädchen gesucht von Gräfmann.
Gräfmannstraße 12, 11.

Gesucht am 1. Mai ein junges Dienstmädchen
für Küche und häusliche Arbeit. Am Nach.
Geißel 14, 4. Etage.

Eine ordentl. Dienstmädchen gesucht von Gräfmann.
Gräfmannstraße 12, 11.

Gesucht am 1. Mai ein junges Dienstmädchen
für Küche und häusliche Arbeit. Am Nach.
Geißel 14, 4. Etage.

Eine ordentl. Dienstmädchen gesucht von Gräfmann.
Gräfmannstraße 12, 11.

Gesucht am 1. Mai ein junges Dienstmädchen
für Küche und häusliche Arbeit. Am Nach.
Geißel 14, 4. Etage.

Eine ordentl. Dienstmädchen gesucht von Gräfmann.
Gräfmannstraße 12, 11.

Gesucht am 1. Mai ein junges Dienstmädchen
für Küche und häusliche Arbeit. Am Nach.
Geißel 14, 4. Etage.

Eine ordentl. Dienstmädchen gesucht von Gräfmann.
Gräfmannstraße 12, 11.

Gesucht am 1. Mai ein junges Dienstmädchen
für Küche und häusliche Arbeit. Am Nach.
Geißel 14, 4. Etage.

Eine ordentl. Dienstmädchen gesucht von Gräfmann.
Gräfmannstraße 12, 11.

Gesucht am 1. Mai ein junges Dienstmädchen
für Küche und häusliche Arbeit. Am Nach.
Geißel 14, 4. Etage.

Eine ordentl. Dienstmädchen gesucht von Gräfmann.

Bweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 102.

Dienstag den 12. April 1881.

75. Jahrgang.

Als Musterlager

zu Weise, oder als Expedition u. Komptoir für ganze Jahre, ist ein heller, geräumiges Verbergmutter nach großen Gaben versteckt zu vermieteten Grünwalder Straße Nr. 37, 2. Etage, wobei dem Wett.

Wehrvermietung Katharinenstr. 3, 2. Et. r.

Eine Zimmer abzugeben, soll. s. Tempate oder Logis Oberbachstraße 4, parterre.

Ein freundliches Parterre (einfach) mit großem, hellen Keller als Verhöft, von welchen die Vorstube aus dem Wechslocal zu verwenden, ist als solches oder auch als Wohnung sofort über wieder zu vermieten.

Höheres Geisenstraße 24, 1. Trepp.

Ein Geschäftsslocal, an der westl. Promenade gelegen, bestehend aus 2 Räumen im Part., 2 dergl. im Souterrain u. 2 Kellern, wo jetzt oder später die 600 A. zu vermieten. Strenge Sternwarte 14, 1. Et.

Katharinenstraße 26 ist in der 1. Etage ein helles zweistöckiges Zimmer mit hellen einstreichen. Cabinet für Geschäftszwecken zu vermieten. Höher, bei. beim Seigner, 2. Et.

Katharinenstraße 9, 2. Et., als Geschäftsslocal u. Wohn., auch für Weise, bestehend aus 4 Räumen, sofort zu vermieten.

Der Leiter von der Löhngter Industrie-Gesellschaft Papierfabrikation bewohnt, in Schönlinn am Bleichenwall gelegene bedeutende Gebäude. Complex mit Papier-Wasserfritte (Turbinen-Betrieb) und großer Dampfmaschine, für ein industrielles Fabrikat, vorzüglich geeignetes Vermiettheit ist sofort oder später zu vermieten. Höher, beim Seigner, 2. Et.

Leipziger Immobiliengesellschaft

Zu vermietende große Fabrik-Räume mit Kessel-Kessel u. Waschraum 16 Räder bestehen, und großen Lagerräumen, in nächster Nähe Leipzig, übersehen unter A. V. So. Expedition dieses Blattes.

Zu vermietene ein großes Arbeitslocal,

aus zu Niedriglage passend, die gute Ansicht für Rollenwerk vorhanden. Höher, beim Goldschmiedstr. 14a, Comptoir.

Eine Werkstatt mit großem Platz, für jedes Geschäft reichend, sofort zu vermieten. Kleine Straße 10, Neustadt-Leipzig, bei J. L.

Hörster, 3. Seitentor, für Klempner, Schmied, oder sonst ruhig. Geb., passend, per 1. Juli zu vermieten. Höher, bei. 1. Et. rechts.

Eine frische Keller, für Goldschmiedegeschäft geeignet, ist zu vermieten.

Kleiner Straße Nr. 38, 2. Etage.

In der Weitengasse Nr. 16b ist ein großer Warenpeicher, enthaltend viele Keller, portante Abreihungen u. trockne alte Lagerräume, zum 1. Juli d. J. oder früher, ganz oder teilweise, zu vermieten. Höher, beim Seigner.

Werner & Götz, Zeitzer Straße Nr. 19b.

Zu verm. großer Platz u. Lagerplätze, Stallung u. Wagenremise mit kleinen Wohn. Höher, b. Goldm. Tannenweg 9.

Ein hohes Parterre, eine 1. Etage, eine 2. Etage und per 1. Juli in der Nordstraße gegenüber der Reichshof zu vermieten. Ein himmlisch schönes gekrönte Gartenz. und Stallung, auch kann jede Menge der Herren Abnehmer noch Verhandlung finden. Höher, beim Seigner.

Gut gelegene 1. Et. Parterre, 4 Räume, und haben, Küche, Speise- und Wäschezimmer enthalten, und Gartenz. Abteilung zu vermieten. Höher, beim Seigner.

Ein hohes Parterre, 3. Et., 1. Et., 500 A. sofort, 1. Etage, 300 A. 1. Juli zu vermieten. Höher, sofort 1. Etage, 100 A.

Weststraße 55

sofort oder später ein Logis in 1. Etage, 5 Räume, Küche, Speise- und Wäschezimmer enthalten, und Gartenz. Abteilung zu vermieten. Höher, beim Seigner.

Ein hohes Parterre, 1. u. 2. Et., beziehbar aus 6 Zimmern, 2 Küchen, Küche, Bade- u. Keller, per 1. Mai 1880 u. 1900 A. auf Wunsch mit Stallung.

Plagwitzer Str. 21

in die in sehr gutem Zustande befindliche halbe 1. Etage und 4 Räume, 3 Küchen, Bade- u. 100 A. 1. Juli oder 1. Mai, 1. Et. zu vermieten. Höher, Seigner.

Am 1. Oktober über auf Wunsch zu 1. Juli und früher ist in einem, etwas Vorwärts, herrschaftlichen gebauten Gebäude, Haus Nr. 20 der Plagwitzer Straße, Sonnen-, die Nähe der 1. Etage, 6 Räume, wobei 1. Etage, 100 A. sofort, 1. Etage, 1. Et. zu vermieten. Höher, Seigner.

Montagsmutterstraße Nr. 10 ist sofort oder später die 1. Etage, Bille, zu vermieten. Höher, Seigner.

Am 1. Oktober ist eine im 1. Stock gelegene Familienwohnung um 800 A. jährlich vom 1. Juli d. J. ab zu vermieten durch.

Reichsstraße 3, 2. Et., Grimm. Str. 1.

Eiserstraße 19 ist sofort oder 1. Juli d. Jahr 1880 geliefert, ganz neu,berger, 1. Et. m. Karr. u. 2. Etage, Küchen, inkl. Salo. u. nicht. 1800 A. ab. Bille, 2. Et. zu verm.

Zu verm. ein Stockwerk eine 2. Et. Preis 450 Jahr, per 1. Oktober d. J. ab. Höher, beim Seigner.

Zum 1. October

ist eine freundliche 1. Etage von 5 Zimmern u. 1. Küche zum Preis von 800 A. zu vermieten. Höher, Ritterstraße 28, 1.

Nordstraße Nr. 60

ist die erste Etage links zum 1. October zu vermieten. Preis 810 A. zu befristigen 10-12 Uhr Samstagab.

Am der Tuchstraße

zur Familienlogis in ersten und vierten Etage zu vermieten.

Richtstraße Ferdinand Schmidt, Kleinstrasse 11, 2. Et.

Eine freundliche Familienwohnung (erste Etage) ist an ruhige Leute vom 1. Mai ab billig zu vermieten.

Kleinstrasse 13, 1. Et. links.

Ein großes Wechslocal in besserer Lage, 1. Etage, Kleinstrasse, mit 5 Räumen u. noch gutb. zu vermieten. Offen unter A. B. an die Räume d. Städte, Königspalz 17.

Logis, 1. Etage, 7 Räume, 100 A. ab. Höher, Ritterstraße 24, 1. Et.

Glienstraße 21, 1. Et. links, ist 1. Et. erste Etage, 3 Räume u. 1. Et. 1. Et. verm. zu vermieten.

Franzstraße 20 eine eig. 1. Etage ist zu verm. Höher, Ritterstraße 24, 1. Et.

Blindstraße Nr. 35, Untere Seitenstraße 2. Etage, ist die freundliche Wohnung im Preis von 600 A. pr. 1. Juli zu vermieten.

Bayerische Straße 21, 1. Etage, ist 1. Et. erste Etage, 3 Räume u. 1. Et. 1. Et. verm. zu vermieten.

Franzstraße 20 eine eig. 1. Etage ist zu verm. Höher, Ritterstraße 24, 1. Et.

Blindstraße Nr. 35, Untere Seitenstraße 2. Etage, ist die freundliche Wohnung im Preis von 600 A. pr. 1. Juli zu vermieten.

Bayerische Straße 21

ist eine freundliche zweite helle Etage, 3 Et., 2. Et., 1. Et. 1. Et. zu vermieten.

Franzstraße 20 eine eig. 1. Etage ist zu verm. Höher, Ritterstraße 24, 1. Et.

Blindstraße Nr. 35, Untere Seitenstraße 2. Etage, ist die freundliche Wohnung im Preis von 600 A. pr. 1. Juli zu vermieten.

Logis, 1. Etage, 7 Räume, 100 A. ab. Höher, Ritterstraße 24, 1. Et.

Glienstraße 21, 1. Et. links, ist 1. Et. erste Etage, 3 Räume u. 1. Et. 1. Et. verm. zu vermieten.

Franzstraße 20 eine eig. 1. Etage ist zu verm. Höher, Ritterstraße 24, 1. Et.

Blindstraße Nr. 35, Untere Seitenstraße 2. Etage, ist die freundliche Wohnung im Preis von 600 A. pr. 1. Juli zu vermieten.

Bayerische Straße 21

ist eine freundliche zweite helle Etage, 3 Et., 2. Et., 1. Et. zu vermieten.

Franzstraße 20 eine eig. 1. Etage ist zu verm. Höher, Ritterstraße 24, 1. Et.

Blindstraße Nr. 35, Untere Seitenstraße 2. Etage, ist die freundliche Wohnung im Preis von 600 A. pr. 1. Juli zu vermieten.

Logis, 1. Etage, 7 Räume, 100 A. ab. Höher, Ritterstraße 24, 1. Et.

Glienstraße 21, 1. Et. links, ist 1. Et. erste Etage, 3 Räume u. 1. Et. 1. Et. verm. zu vermieten.

Franzstraße 20 eine eig. 1. Etage ist zu verm. Höher, Ritterstraße 24, 1. Et.

Blindstraße Nr. 35, Untere Seitenstraße 2. Etage, ist die freundliche Wohnung im Preis von 600 A. pr. 1. Juli zu vermieten.

Bayerische Straße 21

ist eine freundliche zweite helle Etage, 3 Et., 2. Et., 1. Et. zu vermieten.

Franzstraße 20 eine eig. 1. Etage ist zu verm. Höher, Ritterstraße 24, 1. Et.

Blindstraße Nr. 35, Untere Seitenstraße 2. Etage, ist die freundliche Wohnung im Preis von 600 A. pr. 1. Juli zu vermieten.

Logis, 1. Etage, 7 Räume, 100 A. ab. Höher, Ritterstraße 24, 1. Et.

Glienstraße 21, 1. Et. links, ist 1. Et. erste Etage, 3 Räume u. 1. Et. 1. Et. verm. zu vermieten.

Franzstraße 20 eine eig. 1. Etage ist zu verm. Höher, Ritterstraße 24, 1. Et.

Blindstraße Nr. 35, Untere Seitenstraße 2. Etage, ist die freundliche Wohnung im Preis von 600 A. pr. 1. Juli zu vermieten.

Bayerische Straße 21

ist eine freundliche zweite helle Etage, 3 Et., 2. Et., 1. Et. zu vermieten.

Franzstraße 20 eine eig. 1. Etage ist zu verm. Höher, Ritterstraße 24, 1. Et.

Blindstraße Nr. 35, Untere Seitenstraße 2. Etage, ist die freundliche Wohnung im Preis von 600 A. pr. 1. Juli zu vermieten.

Logis, 1. Etage, 7 Räume, 100 A. ab. Höher, Ritterstraße 24, 1. Et.

Glienstraße 21, 1. Et. links, ist 1. Et. erste Etage, 3 Räume u. 1. Et. 1. Et. verm. zu vermieten.

Franzstraße 20 eine eig. 1. Etage ist zu verm. Höher, Ritterstraße 24, 1. Et.

Blindstraße Nr. 35, Untere Seitenstraße 2. Etage, ist die freundliche Wohnung im Preis von 600 A. pr. 1. Juli zu vermieten.

Bayerische Straße 21

ist eine freundliche zweite helle Etage, 3 Et., 2. Et., 1. Et. zu vermieten.

Franzstraße 20 eine eig. 1. Etage ist zu verm. Höher, Ritterstraße 24, 1. Et.

Blindstraße Nr. 35, Untere Seitenstraße 2. Etage, ist die freundliche Wohnung im Preis von 600 A. pr. 1. Juli zu vermieten.

Logis, 1. Etage, 7 Räume, 100 A. ab. Höher, Ritterstraße 24, 1. Et.

Glienstraße 21, 1. Et. links, ist 1. Et. erste Etage, 3 Räume u. 1. Et. 1. Et. verm. zu vermieten.

Franzstraße 20 eine eig. 1. Etage ist zu verm. Höher, Ritterstraße 24, 1. Et.

Blindstraße Nr. 35, Untere Seitenstraße 2. Etage, ist die freundliche Wohnung im Preis von 600 A. pr. 1. Juli zu vermieten.

Bayerische Straße 21

ist eine freundliche zweite helle Etage, 3 Et., 2. Et., 1. Et. zu vermieten.

Franzstraße 20 eine eig. 1. Etage ist zu verm. Höher, Ritterstraße 24, 1. Et.

Blindstraße Nr. 35, Untere Seitenstraße 2. Etage, ist die freundliche Wohnung im Preis von 600 A. pr. 1. Juli zu vermieten.

Logis, 1. Etage, 7 Räume, 100 A. ab. Höher, Ritterstraße 24, 1. Et.

Glienstraße 21, 1. Et. links, ist 1. Et. erste Etage, 3 Räume u. 1. Et. 1. Et. verm. zu vermieten.

Franzstraße 20 eine eig. 1. Etage ist zu verm. Höher, Ritterstraße 24, 1. Et.

Blindstraße Nr. 35, Untere Seitenstraße 2. Etage, ist die freundliche Wohnung im Preis von 600 A. pr. 1. Juli zu vermieten.

Bayerische Straße 21

ist eine freundliche zweite helle Etage, 3 Et., 2. Et., 1. Et. zu vermieten.

Franzstraße 20 eine eig. 1. Etage ist zu verm. Höher, Ritterstraße 24, 1. Et.

Blindstraße Nr. 35, Untere Seitenstraße 2. Etage, ist die freundliche Wohnung im Preis von 600 A. pr. 1. Juli zu vermieten.

Logis, 1. Etage, 7 Räume, 100 A. ab. Höher, Ritterstraße 24, 1. Et.

Glienstraße 21, 1. Et. links, ist 1. Et. erste Etage, 3 Räume u. 1. Et. 1. Et. verm. zu vermieten.

Franzstraße 20 eine eig. 1. Etage ist zu verm. Höher, Ritterstraße 24, 1. Et.

Blindstraße Nr. 35, Untere Seitenstraße 2. Etage, ist die freundliche Wohnung im Preis von 600 A. pr.

Restaurant zur Klosterschänke

in Entritsch, Leipziger Straße Nr. 265 b.

Einen geheuen Publikum, verdankt die ergebene Anzeige, daß ich **abiges Restaurant** am heutigen Tage öffentlich übernehme habe.

Rüden ich mein Unternehmen angelegenheit eröffnet habe, gebt ich die Versicherung, daß ich dies bewußt kein werde, durch meine Speisen und Getränke, sowie außerordentliche Bedienung, wie die Zufriedenheit der nach mit ihrem Besuch Verhenden zu erwarten und hoffend zu erhalten.

Entritsch, 1. April 1881.

N.B. Von Vieren verjährt ist:

ff. Staffelsteiner Schankbier, feinstes Crostitzer Lager- u. echt Berliner Weissbier.

Heute Schlachtfest Grimmaische Str. 4, II. Sommerlatte.

Restaurant Jacksties, Klosterstrasse 14. Heute Abend Schweinsnöcken

verschiedene Biere von H. Henninger.

Restaurant Blöding, Mittagstisch im Abonnement

Neumarkt 39. Stammestr. 11. Stammabendbrot

leise zu jedem Tageszeit reichhaltige Speiselisten. ff. Riechersches Lagerbier. G. Oehlschlänger.

N.B. Heute Abend: Erbsuppe mit Schweinsnöcken.

Morgen Abend: Schweinsnöcken.

G. Preller. Heute 8 Uhr

Gelehrte-Salle, Mittelstraße Nr. 9. Werner gehörten Schülern vor Nachricht, daß ich mein Vorles von heute auf Gelehrte-Salle, Mittelstraße 9, befahre.

G. Preller, Lamprecht.

J. Marquard. Lehrer.

Heute 8 Uhr Café Royal, Brühl 62. Aufnahme von Schülern f. d. neuen Coursus im Salon Wladimirstrasse 7.

Concert-Tunnel,

Hôtel de Polone.

Zahlreiche der höchsten-kunstlichen Costüm-Sänger (cf. Jensen und Repethagen, des Berlin-Bühnen Hera. Nitsche, sowie des pf. engl. Minstrelsions, Bühnen 8 Uhr). Eintritt 50.-.

Café z. Barfussberg,

kleine Fleischergasse 23-24.

Orchesterion-Concert.

Café Sebastian Bach-Str. 11.

Sämtl. com. Localitäten d. 2 Uhr geöffnet. Keine keine Dauersiedeimmung.

Echt Culmbacher Bier ff.

Petersstrasse 6. Restaurant Petersstrasse 6. Das Mittagstisch-Rathauskant. A.I.L. 22. 3. 8.

Höhere Fach- und weibliche Gewerbeschule,

Barthstraße 6. Al. Vorngasse 6.

Die Prüfung der Schülerinnen der Höh. Gewerbeschule ist Mittwoch, den 13. April, Nachmittags 3 Uhr und werden die gleichen Eltern darüber, ob deren Vertreter ganz ergebnis daran eingeladen. Die öffentliche Ausstellung von Schülerinnen-Arbeiten der Höh. Mittwoch von 11.30-6 und Donnerstag von 9-2 Uhr. Auguste Busch, Ober.

A Grand Fancy Fair.

Unter Protection von Frau Baronin von Tauchnitz,

Colonial Montgomery,

General-Konsul von Scherzer,

Churfürstengemeine Georgi,

Richard Brandstetter,

Doktor Küster,

Colonel Montgomery,

wird im Saale der Buchhändler-Verein zu Berlin

am 21., 22. und 23. April a. c.

Bazar

veranstaltet, dessen Eröffnung durch die Benannten

den 21. April, Vormittags 11 Uhr

stattfinden wird.

Eintritts-Preis 50 Pf.

Schluss 9 Uhr Abends.

Eine reichhaltig, gesellige Sammlung wertvoller, möglichst Gegenstände wird zu möglichst Preisen durch hier lebende englische Damen zum Verkauf gegeben werden.

Die englisch-amerikanische Gemeinde vertritt auf die Sympathie der Einwohnerschaft Leipzig und hofft durch zahlreichen Besuch doch gelingen zu werden.

Die Eintrittsgelder werden dem örtigen Predeger gärtnerischen Gottesdienst, der sich Frau Gessler, Mittelstraße Nr. 24, vorstellt, bereit erklärt.

Verein für Erdkunde.

Die für Mittwoch, den 13. April, angekündigte Vereins-Versammlung wird wegen der nahe bevorstehenden Ankunft des Afrikareisenden Dr. Oskar Lenz bis auf Weiteres aufgezögert.

Der Vorstand.

 **Heute Abend Schuhverbindung der Winter-Sachen-Saal des Hotel "Stadt Dresden". Kabinett 7½ Uhr.**

Ausstellung zweier Gemälde des Prof. Oswald Ufer:

Die Graberstraße des alten Rom (Via Appia) kurz und jetzt. — mit erfrischendem Bericht von Herrn Ernst Haynel. Hieran anknüpfend: Gemeindeschultheit a la carte. Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Singakademie. Heute Generalprobe im Saale des Kaufmännischen Vereins, Schusterstrasse 10. Damen präcis 7 Uhr, Gesamtmachers und Orchester präcis 7½ Uhr.

Heute letzte Übung vor der Aufführung: Beprechung. Allseitiges Erscheinen ist durchaus wichtig.

Der Vorstand.

Verein für Harmonische Philosophie. Heute Abend 8 Uhr Versammlung Hotel Stadt London, Vortritt von Herrn Prof. Dr. Cyriax: "Weis, Kraft und Stoff". Der Vorstand.

Fleischer-Innung zu Leipzig.

Diejenigen Bürgler, welche den Trachten-Versicherungs-Verein auf Gegenfestfeiert beitreten wollen, werden erlaubt. Mittwoch, den 18. April, Nachmittag 4 Uhr im Restaurant des Pfaffenborger Hotels vor Konstituierung des Vereins sich einzufinden.

Die selbstständigen Fleischer-Leinw. wenn sie auch nicht Annahmefähig sind, den Verein über beitreten wollen, werden gleichfalls erlaubt, in dieser Versammlung zu erscheinen. Ernst Strebel, ausf. Obermeister.

Verein ehrenvoll verabschiedeter Militärs.

Am morgen des 13. Aug. im Vereinssaal, Vorngasse 11, stattfindende Versammlung werden die Mitglieder hierdurch eingeladen.

Der Vorstand.

Schuhmacher-Innung zu Leipzig.

Mittwoch, den 20. April, Nachmittags 4 Uhr, Schuhgasse 5.

II. Quartal-Versammlung.

Tagesordnung:

1) Bericht der 1/2-jährlichen Rechnungen, Bericht der Rechnungsberreiser und Richterprfung der Jahresrechnungen.

2) Absprechen und Abstimmen von Schülern, sowie Bekanntmachung über die Art und Weise der Auffertigung des Lehrerstudiums.

3) Bericht über die Innungs- u. Leidenschafts-Statuten. Beschlussfassung über die Höhe der Sätze.

4) Bekanntgabe von Ausgaben nach §. 215 des Innungsgesetzes.

Frans Kremer, Obermeister.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung ihrer Tochter Elisabeth mit dem Buchhändler Herrn Otto Nasshardt beobachtet sich hierdurch ergeben.

Leipzig im April 1881.

A. Becker und Frau.

Statt besonderer Meldung.

Hugo Rosenbaum

Amalie Rosenbaum geb. Frieder

Schmidts.

Leipzig, den 9. April 1881.

Philipp Seidel,

Götz Seidel

geb. Seidel.

Heute Mittag 11 Uhr wurden wir durch die glückliche Geburt eines fröhlichen Jungen hoch erfreut.

Glauchau, 10. April 1881.

Oswald Seifert,

Ida Seifert geb. Müller.

Durch die heute Morgen erfolgte glückliche Geburt eines fröhlichen Jungen wurden hoch erfreut.

Wurzen, 11. April 1881.

Carl Schäfer

Johanna geb. Schäfer.

Heute früh 4 Uhr wurde meine liebe Tochter Matilde geb. Schäfer von einem gebürtigen Krankenhaus auf die Welt gebracht.

Rotendorf, den 10. April 1881.

Prof. Dr. Albert Thierfelder.

Die glückliche Geburt eines geliebten Töchters zeigen hierdurch an.

Prof. Dr. F. Siegert

und Frau Helene geb. Treiber.

München, 9. April 1881.

Die glückliche Geburt eines geliebten Jungen zeigen hierdurch an.

Paul Gerhard und Frau

Eduard Schäfer.

Heute früh 4 Uhr wurde meine liebe Tochter Matilde geb. Schäfer von einem gebürtigen Krankenhaus auf die Welt gebracht.

Rotendorf, den 10. April 1881.

Prof. Dr. Albert Thierfelder.

Die glückliche Geburt eines geliebten Jungen zeigen hierdurch an.

Prof. Dr. F. Siegert

und Frau Helene geb. Treiber.

München, 9. April 1881.

Die glückliche Geburt eines geliebten Jungen zeigen hierdurch an.

Paul Gerhard und Frau

Eduard Schäfer.

Heute früh 4 Uhr entstieß nach langen Zeiten unter unglaublicher Schwere

zum ersten Mal eine gesunde Tochter.

Leipzig, den 10. April 1881.

Herr Carl Rudolph Kummer,

Königl. Prec. Seidenstrasse 1. D. Alter 16.

Leipzig, den 11. April 1881.

Emilie Müller.

Alten Freuden- und Schönen-Rosette, das Sonntags, Nachmittag 1½-2 Uhr, meist lieber, später 2-3 Uhr, ausführlich gekleidet, sehr schön.

Leipzig, den 11. April 1881.

Auguste Bräutigam.

Sonntag, den 10. April, entstieß nach langen Zeiten unter unglaublicher Schwere

zum ersten Mal ein gesundes Kind.

Leipzig, den 10. April 1881.

John Wilhelm Weigel

vor langen Zeiten durch einen langen

Zeitraum, den Tod.

Leipzig, den 10. April.

Die trauernden Hinterlassenen.

Heute Nachmittag 1½ Uhr ist meine liebe Tochter.

Klaus Schäfer geb. Hempel,

nach längerem Krankenlager gestorben.

Ursprünglich hierzu kamen

Hier die und beweisen Siebzehn Teilnahme
bei dem Tode unserer lieben Gattin, Mutter,
Schwester, Schwägerin und Tante, der Frau
Laura Auguste Kutscher geb. Friebel.
Jagen wir hiermit unseren angesehenen Frent.
Leipzig, am 9. April 1881.

Die Hinterlassenen.

Bereitsgelehr vom Grafe unterreue aufer-
schlieflichen Frau, Mutter, Schwieger- und Groß-
mutter sowie von nicht unterliegenden für die
große Theatralen und reichen Blumen-
kunst, sowie für die treuesten Worte des
Grafe Dr. Krebs am Ende seines
achtzehnten Todes durchaus aufzuhören.
Leipzig, den 11. April 1881.

Joh. Gob. Stein
und Familie Schubert.

Danck.

Hier die mir bei dem Tode und Begegnung
meines verlorenen Sohnes Rudolf von allen
Seinen erzielten herzliche Teilnahme sagen
zu verdanken meinen angestammten Danck.
Leipzig, den 11. April 1881.

Das verloren. Günther gr. Zepter.

Bereitsgelehr vom Grafe unterreue aufer-
schlieflichen Frau, Mutter, Schwieger- und Groß-
mutter sowie von nicht unterliegenden für die
große Theatralen und reichen Blumen-
kunst, sowie für die treuesten Worte des
Grafe Dr. Krebs am Ende seines
achtzehnten Todes durchaus aufzuhören.
Leipzig, den 11. April 1881.

Joh. Gob. Stein
und Familie Schubert.

Geboren: Herrn C. Th. Meißner zu
Rödern ein Sohn, Herrn August Wolf zu
Teterow ein Sohn, Herrn Schulze zu Amt
in Lüneburg eine Tochter, Herrn Victor Köring
in Rostock eine Tochter, Herrn Hermann Niel
in Dresden ein Sohn, Herrn Eduard Berlin
in Dresden ein Sohn.

Geboren: Frau C. Brunsig's in Dresden
eine Tochter Berit, Herrn Oscar Schreiter's
in Dresden Tochter Ida, Herrn Friedrich
Wöhrel in Leisnitz, Herrn Hugo Weißer,
Schuhmachermeister, in Dresden, Herr Johann
Friedrich Kraus, Goldschmied, in Dresden.

Für die vielfachen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Ableben
ihrer guten Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter sagen Ihnen
ihren angestammten Danck.

Leipzig, den 10. April.

August Grun u. Familie.

Nachruf.

Unserer unvergesslichen und liebe-
vollen Prinzessin,

Frau Chr. Grun,
rufen wir ein Mal mehr nach.
Sie ist uns aus das Herz in unsern Herzen
bewegt haben.

Das Personal der
"Guten Quelle".

M. z. d. 3 P. Heute 6 Uhr M. C.
6½ Uhr M. B. 8 Uhr B. M.

Diana-Bad, Schwimmbecken 20°. Donnerstag, Donnerstag, Sonntag, 10.
11., Montag, Mittwoch, Dienstag, 11., 12.

Sophienbad Temp. d. Schwimmbecken 20°. Donnerstag, Donnerstag, Sonntag, 10.
11., Montag, Mittwoch, Dienstag, 11., 12.

Augustusbad, Poststraße 7. Tägl. geöffnet von Morgen bis Abend, Sonnab-

ende und Mittwoch. Besucherkabinen geben nach ärztlicher Verordnung.

Speisecafe. I. u. II. Sonnabend: Sauerfrat mit Schweinefleisch. 2. B. Brot, Mühl-

Der Kaiser-Mord-Proces in Petersburg.

Petersburg, 10. April. In der heutigen Sitzung des
Gerichtshofes vor dem Staatsanwalt der Angeklagten, in
welcher er die revolutionären Leben und Verbrechen lebhaft
schilderte und für alle Angeklagte gleiche Strafe verlangte.
Der Staatsanwalt schlug mit dem Gesuch auf die un-
schüchterte Treue des Volkes zum Throne und auf die voll-
ständige Erfolgslosigkeit der Bestrebungen der Terroristen in
dieser Richtung. Die Angeklagten hörten die Rede mit voller
Aufmerksamkeit und schüchterndem Interesse. Nach Verlesung der
Anklageprotokolle trat eine längere Pause ein. Abends 7 Uhr
wurde die Sitzung wieder eröffnet. Zunächst hörten die
Verteidiger der Angeklagten ihre Vertheidigungssprüche. Gegen
9 Uhr Abends begann der Angeklagte Nikolai von seinem Ver-
theidigungsspruch, bei welcher er mehrere Male vom Präsidenten
des Gerichtshofes unterbrochen wurde. Sobald wurde scharf
ihnen Angeklagten geworfen, ein leichtes Wort zu ihrer Ver-
theidigung zu sagen. Hierauf zog sich der Gerichtshof zurück
zur Ausstellung der Fragen. Nach 12½ Uhr verlas der
Gerichtshof die von ihm aufgestellten 23 Fragen, bestreifte
die Schuld der Angeklagten, und entfernte sich darauf abermals
zur Beratung des Urteilspruches. Nach zweiminütiger
Beratung wurde um 6 Uhr 20 Minuten Morgens das
Urteil verlesen. Dasselbe lautet, wie schon gemeldet,
gegen sämtliche Angeklagte auf Tod durch den Strang.
Der Verteidiger ist vielleicht noch folgende, der „König Big“
telegraphisch zugegangene Erklärung.

Das Gerichtsgebäude, in welchem der Proces verhandelt
wurde, liegt mit der Hauptstraße zum Kiewer-Platz, der
Rüden lehnt sich an das Präsidenten- und an nicht
mit demselben durch einen langen schmalen Gang verbun-
det. Das Hauptthor des Gerichts ist verschlossen und von
einem Polizisten bewacht. Der Eingang auf der rechten Seite,
ebenso wie mit Badezelt, führt durch die Gerichtsgebäude
in die Criminaalkammer. Der Eingang führt über einen Flur
hinaus durch einen Gang über den Hof und durch
den Garten vor eine verschlossene Thür, den eigentlichen Eingang
zur Criminaalkammer. Außerdem man hier seine Einsicht
vorgewiesen hat, geht man an einer Reihe von Wänden
vorbei, die unten im Eingange sich in Dienste abweichen,
hinauf in unsere benannte „alle das perdon“! Der
Treppen gegenüber erhebt sich die Statue der Kaiserin Katharina II. Man geht jetzt zwischen Schranken durch zum
Eigensaal; Justiz- und Ministerialbeamte prüfen die Einla-
gekundschaften und ziehen deren Nummern an. Der Saal ist fast
lich neu in Stand gestellt worden; er macht mit seinen frischen
hellern Farben einen recht freundlichen Eindruck. Von der
Decke hängen große Pendeluhren; auch für gute Zeitung
schein gezeigt zu sein. Hinter den Schranken, die den Saal
in zwei Hälften teilen, führen die Aufzucker, der den ersten
gewöhnlich aus die Richter und Geschworenen. Wer hinter
den Schranken seinen Platz hat, sieht die Richter vor sich und
hat die Angeklagten zur Rechten. Nicht erhält der Saal von
drei großen Fenstern, die den Aufzucker gerade gegenüber
liegen. Das allgemeine Interesse wendet sich dem Staats-
anwaltsgeschäfts-Rat an; was er es doch, der in
der letzten Stunde von ein paar Tagen die ausgewählte
Anklagekraft angezeigt hat. Er ist gut gewachsen,
kräftig, ohne Bart und sieht verhältnismäßig jung aus.
Unter den Juristen genießt er einen bedeutenden Ruf
als Criminologe. Die Verteidiger, welche in Crimino-
logie (Schwartz, Kratz u. J. W.) erfahren sind, scheinen
sehr ernsthaft und anstrengend zu sein. Sie sind mit
ihnen befreit, nicht an. Umstoss, der Präsident
der Advocatenkammer, ist ein älterer Herr; er genießt
die allgemeine Hochachtung. Werktags ist ein Sohn
des verstorbenen bekannten Preßschreibers und ebenfalls Mitglied
des Rathes. Charkow in Nachbarschaft der Petersburger
Stadtverwaltung und als Verteidiger des jungen Stadt-
hauptmanns u. J. W. noch in aller Gedächtnis. Ein
sehr hoher und sehr bekannter Name ist der
General-Advokat und jüngste Rückenträger. Alles ist auf höchste
Sicherheit gespannt; da ruft es
in die flüsternde Menge hinein plötzlich und laut: „Ge-
heben sie sich, das Gericht entscheidet“ und das Drama beginnt.
Was schon die Stimmung bis zu diesem Augenblick eine ge-
prägte, so stellte noch jeder Atem, als sich nun hinter dem
Sieg der Angeklagten die kleine Thür aufschließt und langsam
die Richter und Geschworenen. Sie waren ruhig und gelassen,
ausgeregt erschienen höchste Raschke und Frau Helmuth;
Jelajoff, Röbelschütz und Sophie Perowskaja traten
fest, sicher und bestimmt auf. Ihnen waren auch alle
Blüte zugewandt; saßen sie die geistigen Leiter der
Geschworenenhalle zum 13. März gewesen sein. Röbelschütz machte
entzückend den Endpunkt eines „grünen Jungen“. Röbelschütz
ist ein gehöriger Bauerabengel, der mit seinem Schopf und
seinen Wollschweinen eher einem Bauernkind als
einem Verlobten gleicht. Jelajoff, Röbelschütz und Sophie
Perowskaja haben intelligente Gesichter und kluge Augen, die
Helmuth ist eine Dame, wie sie im Buche steht, den jener
ausgesprochenen Häuslichkeit, die genügt, um gemessen zu
werden; die Sophie Perowskaja dagegen hat das Benehmen
einer Dame, die eine gute Erziehung genossen hat, und be-
zeugt sich auf der Kellergasse so frei, daß man wohl meint,
sie ist nicht zum ersten Male in diesen Räumen. Wie das
Zeugere, so sind auch die Stimmen der Angeklagten: Röbelschütz
spricht unsicher, Jelajoff und Röbelschütz sicher, kräftig,
bestimmt; die Helmuth jung und unrein, die Perowskaja
hart, deutlich, ruhig.

Guter Rath an Mietlustige.

Gemachter Erfahrung zu folge erkennt es sich nicht selten,
daß wenn die Hausteigthüner oder ihre Bewohner in ihren

Die Heinrichsche Feuermelde-Aparate sind patentiert und es
find die gesuchten Vorrichtungen an die Altholzleiterhöfe und Tele-
graphen-Bauanstalt von Oscar Schuppe hier, Boische Straße 2,
übergegangen, welches es anerkannt durch eine von dem Sicher-
heitsrat Herrn Lindner angebotene eigenhändige Schallungs-
weise des Drahtes der gesuchten Apparate gelungen ist, dem
Apparate eine leidbare Sicherheit zu geben, und das mutwillige
Mäntieren deselben sehr schwierig zu machen, welches leidbare
Mäntieren nichts war, wenn das Beträumen so erforderte. Nach dem
Verlust der Brücke zu unterliegen, hat jedoch der Verbrecher der Un-
glücklichen einen Knob in den Mund gesetzt. Logischerweise
haben lange festbares Eisen getragen, diese, der seit Beob-
achtung, welche es auf einige Augenblitze sich aus dem Raum entfernt habe,
will der Verbrecher beim Anblick von Beträumen auf den Ge-
bäuden gehämmert sein, die Nordhafte zu drohen. Dies soll
in der Brücke gestanden sein, daß er der Unterliegender ein Tuch um
den Kopf wund, sie auf das Bett wort und so erfuhr. Nach dem
Verlust der Brücke zu unterliegen, hat jedoch der Verbrecher der Un-
glücklichen einen Knob in den Mund gesetzt. Logischerweise
haben lange festbares Eisen getragen, diese, der seit Beob-
achtung, welche es auf einige Augenblitze sich aus dem Raum entfernt habe,
will der Verbrecher beim Anblick von Beträumen auf den Ge-
bäuden gehämmert sein, die Nordhafte zu drohen. Dies soll
in der Brücke gestanden sein, daß er der Unterliegender ein Tuch um
den Kopf wund, sie auf das Bett wort und so erfuhr. Nach dem
Verlust der Brücke zu unterliegen, hat jedoch der Verbrecher der Un-
glücklichen einen Knob in den Mund gesetzt. Logischerweise
haben lange festbares Eisen getragen, diese, der seit Beob-
achtung, welche es auf einige Augenblitze sich aus dem Raum entfernt habe,
will der Verbrecher beim Anblick von Beträumen auf den Ge-
bäuden gehämmert sein, die Nordhafte zu drohen. Dies soll
in der Brücke gestanden sein, daß er der Unterliegender ein Tuch um
den Kopf wund, sie auf das Bett wort und so erfuhr. Nach dem
Verlust der Brücke zu unterliegen, hat jedoch der Verbrecher der Un-
glücklichen einen Knob in den Mund gesetzt. Logischerweise
haben lange festbares Eisen getragen, diese, der seit Beob-
achtung, welche es auf einige Augenblitze sich aus dem Raum entfernt habe,
will der Verbrecher beim Anblick von Beträumen auf den Ge-
bäuden gehämmert sein, die Nordhafte zu drohen. Dies soll
in der Brücke gestanden sein, daß er der Unterliegender ein Tuch um
den Kopf wund, sie auf das Bett wort und so erfuhr. Nach dem
Verlust der Brücke zu unterliegen, hat jedoch der Verbrecher der Un-
glücklichen einen Knob in den Mund gesetzt. Logischerweise
haben lange festbares Eisen getragen, diese, der seit Beob-
achtung, welche es auf einige Augenblitze sich aus dem Raum entfernt habe,
will der Verbrecher beim Anblick von Beträumen auf den Ge-
bäuden gehämmert sein, die Nordhafte zu drohen. Dies soll
in der Brücke gestanden sein, daß er der Unterliegender ein Tuch um
den Kopf wund, sie auf das Bett wort und so erfuhr. Nach dem
Verlust der Brücke zu unterliegen, hat jedoch der Verbrecher der Un-
glücklichen einen Knob in den Mund gesetzt. Logischerweise
haben lange festbares Eisen getragen, diese, der seit Beob-
achtung, welche es auf einige Augenblitze sich aus dem Raum entfernt habe,
will der Verbrecher beim Anblick von Beträumen auf den Ge-
bäuden gehämmert sein, die Nordhafte zu drohen. Dies soll
in der Brücke gestanden sein, daß er der Unterliegender ein Tuch um
den Kopf wund, sie auf das Bett wort und so erfuhr. Nach dem
Verlust der Brücke zu unterliegen, hat jedoch der Verbrecher der Un-
glücklichen einen Knob in den Mund gesetzt. Logischerweise
haben lange festbares Eisen getragen, diese, der seit Beob-
achtung, welche es auf einige Augenblitze sich aus dem Raum entfernt habe,
will der Verbrecher beim Anblick von Beträumen auf den Ge-
bäuden gehämmert sein, die Nordhafte zu drohen. Dies soll
in der Brücke gestanden sein, daß er der Unterliegender ein Tuch um
den Kopf wund, sie auf das Bett wort und so erfuhr. Nach dem
Verlust der Brücke zu unterliegen, hat jedoch der Verbrecher der Un-
glücklichen einen Knob in den Mund gesetzt. Logischerweise
haben lange festbares Eisen getragen, diese, der seit Beob-
achtung, welche es auf einige Augenblitze sich aus dem Raum entfernt habe,
will der Verbrecher beim Anblick von Beträumen auf den Ge-
bäuden gehämmert sein, die Nordhafte zu drohen. Dies soll
in der Brücke gestanden sein, daß er der Unterliegender ein Tuch um
den Kopf wund, sie auf das Bett wort und so erfuhr. Nach dem
Verlust der Brücke zu unterliegen, hat jedoch der Verbrecher der Un-
glücklichen einen Knob in den Mund gesetzt. Logischerweise
haben lange festbares Eisen getragen, diese, der seit Beob-
achtung, welche es auf einige Augenblitze sich aus dem Raum entfernt habe,
will der Verbrecher beim Anblick von Beträumen auf den Ge-
bäuden gehämmert sein, die Nordhafte zu drohen. Dies soll
in der Brücke gestanden sein, daß er der Unterliegender ein Tuch um
den Kopf wund, sie auf das Bett wort und so erfuhr. Nach dem
Verlust der Brücke zu unterliegen, hat jedoch der Verbrecher der Un-
glücklichen einen Knob in den Mund gesetzt. Logischerweise
haben lange festbares Eisen getragen, diese, der seit Beob-
achtung, welche es auf einige Augenblitze sich aus dem Raum entfernt habe,
will der Verbrecher beim Anblick von Beträumen auf den Ge-
bäuden gehämmert sein, die Nordhafte zu drohen. Dies soll
in der Brücke gestanden sein, daß er der Unterliegender ein Tuch um
den Kopf wund, sie auf das Bett wort und so erfuhr. Nach dem
Verlust der Brücke zu unterliegen, hat jedoch der Verbrecher der Un-
glücklichen einen Knob in den Mund gesetzt. Logischerweise
haben lange festbares Eisen getragen, diese, der seit Beob-
achtung, welche es auf einige Augenblitze sich aus dem Raum entfernt habe,
will der Verbrecher beim Anblick von Beträumen auf den Ge-
bäuden gehämmert sein, die Nordhafte zu drohen. Dies soll
in der Brücke gestanden sein, daß er der Unterliegender ein Tuch um
den Kopf wund, sie auf das Bett wort und so erfuhr. Nach dem
Verlust der Brücke zu unterliegen, hat jedoch der Verbrecher der Un-
glücklichen einen Knob in den Mund gesetzt. Logischerweise
haben lange festbares Eisen getragen, diese, der seit Beob-
achtung, welche es auf einige Augenblitze sich aus dem Raum entfernt habe,
will der Verbrecher beim Anblick von Beträumen auf den Ge-
bäuden gehämmert sein, die Nordhafte zu drohen. Dies soll
in der Brücke gestanden sein, daß er der Unterliegender ein Tuch um
den Kopf wund, sie auf das Bett wort und so erfuhr. Nach dem
Verlust der Brücke zu unterliegen, hat jedoch der Verbrecher der Un-
glücklichen einen Knob in den Mund gesetzt. Logischerweise
haben lange festbares Eisen getragen, diese, der seit Beob-
achtung, welche es auf einige Augenblitze sich aus dem Raum entfernt habe,
will der Verbrecher beim Anblick von Beträumen auf den Ge-
bäuden gehämmert sein, die Nordhafte zu drohen. Dies soll
in der Brücke gestanden sein, daß er der Unterliegender ein Tuch um
den Kopf wund, sie auf das Bett wort und so erfuhr. Nach dem
Verlust der Brücke zu unterliegen, hat jedoch der Verbrecher der Un-
glücklichen einen Knob in den Mund gesetzt. Logischerweise
haben lange festbares Eisen getragen, diese, der seit Beob-
achtung, welche es auf einige Augenblitze sich aus dem Raum entfernt habe,
will der Verbrecher beim Anblick von Beträumen auf den Ge-
bäuden gehämmert sein, die Nordhafte zu drohen. Dies soll
in der Brücke gestanden sein, daß er der Unterliegender ein Tuch um
den Kopf wund, sie auf das Bett wort und so erfuhr. Nach dem
Verlust der Brücke zu unterliegen, hat jedoch der Verbrecher der Un-
glücklichen einen Knob in den Mund gesetzt. Logischerweise
haben lange festbares Eisen getragen, diese, der seit Beob-
achtung, welche es auf einige Augenblitze sich aus dem Raum entfernt habe,
will der Verbrecher beim Anblick von Beträumen auf den Ge-
bäuden gehämmert sein, die Nordhafte zu drohen. Dies soll
in der Brücke gestanden sein, daß er der Unterliegender ein Tuch um
den Kopf wund, sie auf das Bett wort und so erfuhr. Nach dem
Verlust der Brücke zu unterliegen, hat jedoch der Verbrecher der Un-
glücklichen einen Knob in den Mund gesetzt. Logischerweise
haben lange festbares Eisen getragen, diese, der seit Beob-
achtung, welche es auf einige Augenblitze sich aus dem Raum entfernt habe,
will der Verbrecher beim Anblick von Beträumen auf den Ge-
bäuden gehämmert sein, die Nordhafte zu drohen. Dies soll
in der Brücke gestanden sein, daß er der Unterliegender ein Tuch um
den Kopf wund, sie auf das Bett wort und so erfuhr. Nach dem
Verlust der Brücke zu unterliegen, hat jedoch der Verbrecher der Un-
glücklichen einen Knob in den Mund gesetzt. Logischerweise
haben lange festbares Eisen getragen, diese, der seit Beob-
achtung, welche es auf einige Augenblitze sich aus dem Raum entfernt habe,
will der Verbrecher beim Anblick von Beträumen auf den Ge-
bäuden gehämmert sein, die Nordhafte zu drohen. Dies soll
in der Brücke gestanden sein, daß er der Unterliegender ein Tuch um
den Kopf wund, sie auf das Bett wort und so erfuhr. Nach dem
Verlust der Brücke zu unterliegen, hat jedoch der Verbrecher der Un-
glücklichen einen Knob in den Mund gesetzt. Logischerweise
haben lange festbares Eisen getragen, diese, der seit Beob-
achtung, welche es auf einige Augenblitze sich aus dem Raum entfernt habe,
will der Verbrecher beim Anblick von Beträumen auf den Ge-
bäuden gehämmert sein, die Nordhafte zu drohen. Dies soll
in der Brücke gestanden sein, daß er der Unterliegender ein Tuch um
den Kopf wund, sie auf das Bett wort und so erfuhr. Nach dem
Verlust der Brücke zu unterliegen, hat jedoch der Verbrecher der Un-
glücklichen einen Knob in den Mund gesetzt. Logischerweise
haben lange festbares Eisen getragen, diese, der seit Beob-
achtung, welche es auf einige Augenblitze sich aus dem Raum entfernt habe,
will der Verbrecher beim Anblick von Beträumen auf den Ge-
bäuden gehämmert sein, die Nordhafte zu drohen. Dies soll
in der Brücke gestanden sein, daß er der Unterliegender ein Tuch um
den Kopf wund, sie auf das Bett wort und so erfuhr. Nach dem
Verlust der Brücke zu unterliegen, hat jedoch der Verbrecher der Un-
glücklichen einen Knob in den Mund gesetzt. Logischerweise
haben lange festbares Eisen getragen, diese, der seit Beob-
achtung, welche es auf einige Augenblitze sich aus dem Raum entfernt habe,
will der Verbrecher beim Anblick von Beträumen auf den Ge-
bäuden gehämmert sein, die Nordhafte zu drohen. Dies soll
in der Brücke gestanden sein, daß er der Unterliegender ein Tuch um
den Kopf wund, sie auf das Bett wort und so erfuhr. Nach dem
Verlust der Brücke zu unterliegen, hat jedoch der Verbrecher der Un-
glücklichen einen Knob in den Mund gesetzt. Logischerweise
haben lange festbares Eisen getragen, diese, der seit Beob-
achtung, welche es auf einige Augenblitze sich aus dem Raum entfernt habe,
will der Verbrecher beim Anblick von Beträumen auf den Ge-
bäuden gehämmert sein, die Nordhafte zu drohen. Dies soll
in der Brücke gestanden sein, daß er der Unterliegender ein Tuch um
den Kopf wund, sie auf das Bett wort und so erfuhr. Nach dem
Verlust der Brücke zu unterliegen, hat jedoch der Verbrecher der Un-
glücklichen einen Knob in den Mund gesetzt. Logischerweise
haben lange festbares Eisen getragen, diese, der seit Beob-
achtung, welche es auf einige Augenblitze sich aus dem Raum entfernt habe,
will der Verbrecher beim Anblick von Beträumen auf den Ge-
bäuden gehämmert sein, die Nordhafte zu drohen. Dies soll
in der Brücke gestanden sein, daß er

capelle in den „Drei Villen“ zu Weimar für diesen Winter ihres Abhängig. Anfolge des trefflichen Programms durch sich dieses Concert, gleich seinem Vergangen, einen dauernden Erfolg zu erkennen haben.

△ Connexiv, 11. April. Im letzten Theil des vorigen Monats hatte sich in Döbeln und wahrscheinlich auch in anderen Orten ein angeblicher Urmacher unter dem Vorzeichen, Uhren reparieren zu wollen, solche im Empfang genommen und sich nicht wieder leben lassen. Der Thäterschaft des Herrn Gendarmerie-Brigadier Eißel in Döbeln ist die Entfernung und Abnahme des Schmudlers, eines bereits bestraften Menschen, gesunken.

○ Chemnitz, 10. April. An der zu Halle stattfindenden Gewerbe- und Industrieausstellung wird sich die Stadtgemeinde in der Weise beteiligen, daß die Blätter einer bürgerlichen Schule und andere öffentliche Gebäude ausgestellt werden sollen. — Zur Wiederherstellung des vacanten Dialetons zu St. Petri sind dem Kirchenverwaltung die Herren Dialetos Brodmann von hier, Pfarrer Gabel in Grünhainichen und Häusleßtäler Lic. theol. Adermann in Leipzig vom Rathe vorgeschlagen worden. — In der kleinen St. Jacobikirche soll am Karfreitag eine große Missa aufzuführen stattfinden und hierbei Jakobus Sebastian Bach's Matthäus-Passion für zwei Chorleiter und zwei Orchester in der Bearbeitung von Robert Franz zur Aufführung gelangen.

Die Solisten werden die Damen Voelkel aus Magdeburg und Voelkel aus Leipzig, sowie die Herren Thieme aus Weimar und Hölsch aus Dresden.

Das Statutenverdienst Collegium hat in seiner letzten Sitzung über die Benutzung der öffentlichen Brunnenstandorte folgende Beschlüsse erlassen: Die Erhaltung des Brunnens der Wasserleitung zum Brunnentürk ist derartig befehlend, daß vor einigen Jahren auf verschiedenen Anstalten wenig empfehlbar und nicht allein für die Bevölkerung, sondern auch für die guten Schüler und den ganzen Schulbeamten verhängnisvoll würden. Es sind daher zur Ausrettung dieses Nebels ernstliche Maßnahmen und schwere Strafen in Aussicht genommen; gleichzeitig werden alle, die es mit den Schulen möglichenfalls aufgefordert, die Schule in der Befestigung dieses Unwesens wirksam zu unterstützen. Da der genannte Krebschaden immer wieder zu Tage tritt, so ist dem Brunnenschaden der genannten Verfügung vollständig beizukommen, der besagt: Die Straßen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Theilnehmer an Verbindungen zu verfügen, treten in gleicher oder grügerer Schreie die Eltern und die Schüler sieben. Es ist zu erwarten, daß dieser Gesichtspunkt künftig ebenso wie es bisher stets geschehen ist, in Gedanken um Mitternacht der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben eine Befriedigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausführungen vorzugeben, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schweren Strafen verfolgen mag, ist Aufgabe der habschulischen Zucht der Eltern oder Stellvertreter. In die Sache des Elternhauses selbst weiter als durch Rath, Mahnung und Warnung einzutreten, liegt außerhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule, und ledig bei außermäßigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Ausübung über ihr bürgerliches Leben zu haben, sondern sie hat nur deren Wohlstand durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufsäugendsten Bemühungen der Lehrercollegien, das Interesse der Schülerverbindungen zu unterstreichen, werden nur teilweise und unsicherer Erfolg haben, wenn nicht die Gewahrsam in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schuler, die Personen, welche die Aussicht über auswärtige Schüler unterhalten, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdringen von der Überzeugung, daß es sich um die sittliche Gesundheit der herausgewählten Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rücksichtslos zu unterstützen. Es sind die Erwartungen, die nicht gering und außergewöhnlich werden können.

— Die Strela. Die Landwirtschaft aus unserer Umgegend findet mit tiefer Freude, wegen der vielen Wälder, die es ihnen bis jetzt gebracht, gar nicht zuvielen. Der Schaden, den sie angerichtet und werden man beim Abtragen der Obstbäume bemerkt, soll sogar berichtigend sein. — Der heimische Vogelzug überzeugt, daß nunmehr beschlossen, auf Beweinungen mehrere Städte edle italienische Hüttner direkt vom Marktverein zu Triest zu beziehen, die beiden einzigen Mitglieder im Fuch zu geben und die vier derselben später an Vereinsmitglieder zu verkaufen. In derselben Sitzung wurde noch bekannt, dem Vorstand und Caisse des Vereins für ihre raschsten Bewilligungen im Interesse des Vereins je einen goldenen Ring als Zeichen der Anerkennung zu vergeben. Die Gedachte sind bereits den betreffenden Herren übertragen worden; folgenden Brief eines fälschlichen Auswanderers, welcher hierher gerichtet und im heutigen Localblatt veröffentlicht ist, hat genau auch für weitere Kreise manches Überraschende. Derselbe lautet:

„Chicago, 28. Januar 1881. Lieber Wilhelm! Deine Prophezeiung eingerichtet; ich wie du viele Kinder, welche mir die Gemüthe vertrieben, hab nun hier trocken, während wir zu Hause unter guten Ankommen hatten. Die meisten müssen froh sein, wenn sie als Stadtschreiber oder Posthalter ihr Leben fröhlich führen; was den in Deutschland getrunken Säften voll Dollars, die wie hier verdreht blieben, ist keine Sorge. Es sind auch zu Hause besser gesetzten, deshalb es auch der Verdacht ist. Die Bevölkerung, wie sie es den Landwirtschaften statthabt, spottet aller Besiedelung; bis aufs Blut werden die Auswanderer ausgezogen von den legeausen Käfern, so dass die meisten, wenn sie nach das nächste Feld gelassen, wieder zurückkehren werden, wo sie begegnen sind. Verluste sollen die Schafe sein, welche durch hohle Verbindungen die Leute verloren, und das, lieber Wilhelm, bitte ich, dein Abgabt zu tun, daß die Regierung jetzt solche die Sache an den Hand nehme, dann blieben die Weisen des Transvaals bewahrt, die sie hier erzielen müssen. Ich will dir erzählen, wie es mir gelang. Raum vor das Dampfschiff „Rebetland“ geladen, so legte sich eine große Menge Reute um uns, jeder sollte selbst sein. Nach ich wurde von einem unbegreiflichen, der sich als Landwirt vorstellte und mich mit in eine Reihe zog. Ich bemerkte aber, daß er mich nur betrügen haben wollte, und brauchte eine gute Gelegenheit, um los von ihm zu kommen, aber war, um einen andern von den sogenannten Posthaltern und Käfern zu finden. Als ich am andern Morgen nach Hause, war mir fast alles gefehlt, mit Ausnahme eines, was ich mir in den Rest gezeigt habe, gestrichen. Ich machte auf der Poststelle Angaben, wo man mir ein Abholgut habe, was war auch alles. Ich wollte mich vor dem nächsten Tag nicht mehr gesetzt, aber, da ich mich nur betrügen haben wollte, und brauchte eine gute Gelegenheit, um los von ihm zu kommen, aber war, um einen andern von den sogenannten Posthaltern und Käfern zu finden. Als ich am andern Morgen nach Hause, war mir fast alles gefehlt, mit Ausnahme eines, was ich mir in den Rest gezeigt habe, gestrichen. Ich machte auf der Poststelle Angaben, wo man mir ein Abholgut habe, was war auch alles. Ich wollte mich vor dem nächsten Tag nicht mehr gesetzt, aber, da ich mich nur betrügen haben wollte, und brauchte eine gute Gelegenheit, um los von ihm zu kommen, aber war, um einen andern von den sogenannten Posthaltern und Käfern zu finden. Als ich am andern Morgen nach Hause, war mir fast alles gefehlt, mit Ausnahme eines, was ich mir in den Rest gezeigt habe, gestrichen. Ich machte auf der Poststelle Angaben, wo man mir ein Abholgut habe, was war auch alles. Ich wollte mich vor dem nächsten Tag nicht mehr gesetzt, aber, da ich mich nur betrügen haben wollte, und brauchte eine gute Gelegenheit, um los von ihm zu kommen, aber war, um einen andern von den sogenannten Posthaltern und Käfern zu finden. Als ich am andern Morgen nach Hause, war mir fast alles gefehlt, mit Ausnahme eines, was ich mir in den Rest gezeigt habe, gestrichen. Ich machte auf der Poststelle Angaben, wo man mir ein Abholgut habe, was war auch alles. Ich wollte mich vor dem nächsten Tag nicht mehr gesetzt, aber, da ich mich nur betrügen haben wollte, und brauchte eine gute Gelegenheit, um los von ihm zu kommen, aber war, um einen andern von den sogenannten Posthaltern und Käfern zu finden. Als ich am andern Morgen nach Hause, war mir fast alles gefehlt, mit Ausnahme eines, was ich mir in den Rest gezeigt habe, gestrichen. Ich machte auf der Poststelle Angaben, wo man mir ein Abholgut habe, was war auch alles. Ich wollte mich vor dem nächsten Tag nicht mehr gesetzt, aber, da ich mich nur betrügen haben wollte, und brauchte eine gute Gelegenheit, um los von ihm zu kommen, aber war, um einen andern von den sogenannten Posthaltern und Käfern zu finden. Als ich am andern Morgen nach Hause, war mir fast alles gefehlt, mit Ausnahme eines, was ich mir in den Rest gezeigt habe, gestrichen. Ich machte auf der Poststelle Angaben, wo man mir ein Abholgut habe, was war auch alles. Ich wollte mich vor dem nächsten Tag nicht mehr gesetzt, aber, da ich mich nur betrügen haben wollte, und brauchte eine gute Gelegenheit, um los von ihm zu kommen, aber war, um einen andern von den sogenannten Posthaltern und Käfern zu finden. Als ich am andern Morgen nach Hause, war mir fast alles gefehlt, mit Ausnahme eines, was ich mir in den Rest gezeigt habe, gestrichen. Ich machte auf der Poststelle Angaben, wo man mir ein Abholgut habe, was war auch alles. Ich wollte mich vor dem nächsten Tag nicht mehr gesetzt, aber, da ich mich nur betrügen haben wollte, und brauchte eine gute Gelegenheit, um los von ihm zu kommen, aber war, um einen andern von den sogenannten Posthaltern und Käfern zu finden. Als ich am andern Morgen nach Hause, war mir fast alles gefehlt, mit Ausnahme eines, was ich mir in den Rest gezeigt habe, gestrichen. Ich machte auf der Poststelle Angaben, wo man mir ein Abholgut habe, was war auch alles. Ich wollte mich vor dem nächsten Tag nicht mehr gesetzt, aber, da ich mich nur betrügen haben wollte, und brauchte eine gute Gelegenheit, um los von ihm zu kommen, aber war, um einen andern von den sogenannten Posthaltern und Käfern zu finden. Als ich am andern Morgen nach Hause, war mir fast alles gefehlt, mit Ausnahme eines, was ich mir in den Rest gezeigt habe, gestrichen. Ich machte auf der Poststelle Angaben, wo man mir ein Abholgut habe, was war auch alles. Ich wollte mich vor dem nächsten Tag nicht mehr gesetzt, aber, da ich mich nur betrügen haben wollte, und brauchte eine gute Gelegenheit, um los von ihm zu kommen, aber war, um einen andern von den sogenannten Posthaltern und Käfern zu finden. Als ich am andern Morgen nach Hause, war mir fast alles gefehlt, mit Ausnahme eines, was ich mir in den Rest gezeigt habe, gestrichen. Ich machte auf der Poststelle Angaben, wo man mir ein Abholgut habe, was war auch alles. Ich wollte mich vor dem nächsten Tag nicht mehr gesetzt, aber, da ich mich nur betrügen haben wollte, und brauchte eine gute Gelegenheit, um los von ihm zu kommen, aber war, um einen andern von den sogenannten Posthaltern und Käfern zu finden. Als ich am andern Morgen nach Hause, war mir fast alles gefehlt, mit Ausnahme eines, was ich mir in den Rest gezeigt habe, gestrichen. Ich machte auf der Poststelle Angaben, wo man mir ein Abholgut habe, was war auch alles. Ich wollte mich vor dem nächsten Tag nicht mehr gesetzt, aber, da ich mich nur betrügen haben wollte, und brauchte eine gute Gelegenheit, um los von ihm zu kommen, aber war, um einen andern von den sogenannten Posthaltern und Käfern zu finden. Als ich am andern Morgen nach Hause, war mir fast alles gefehlt, mit Ausnahme eines, was ich mir in den Rest gezeigt habe, gestrichen. Ich machte auf der Poststelle Angaben, wo man mir ein Abholgut habe, was war auch alles. Ich wollte mich vor dem nächsten Tag nicht mehr gesetzt, aber, da ich mich nur betrügen haben wollte, und brauchte eine gute Gelegenheit, um los von ihm zu kommen, aber war, um einen andern von den sogenannten Posthaltern und Käfern zu finden. Als ich am andern Morgen nach Hause, war mir fast alles gefehlt, mit Ausnahme eines, was ich mir in den Rest gezeigt habe, gestrichen. Ich machte auf der Poststelle Angaben, wo man mir ein Abholgut habe, was war auch alles. Ich wollte mich vor dem nächsten Tag nicht mehr gesetzt, aber, da ich mich nur betrügen haben wollte, und brauchte eine gute Gelegenheit, um los von ihm zu kommen, aber war, um einen andern von den sogenannten Posthaltern und Käfern zu finden. Als ich am andern Morgen nach Hause, war mir fast alles gefehlt, mit Ausnahme eines, was ich mir in den Rest gezeigt habe, gestrichen. Ich machte auf der Poststelle Angaben, wo man mir ein Abholgut habe, was war auch alles. Ich wollte mich vor dem nächsten Tag nicht mehr gesetzt, aber, da ich mich nur betrügen haben wollte, und brauchte eine gute Gelegenheit, um los von ihm zu kommen, aber war, um einen andern von den sogenannten Posthaltern und Käfern zu finden. Als ich am andern Morgen nach Hause, war mir fast alles gefehlt, mit Ausnahme eines, was ich mir in den Rest gezeigt habe, gestrichen. Ich machte auf der Poststelle Angaben, wo man mir ein Abholgut habe, was war auch alles. Ich wollte mich vor dem nächsten Tag nicht mehr gesetzt, aber, da ich mich nur betrügen haben wollte, und brauchte eine gute Gelegenheit, um los von ihm zu kommen, aber war, um einen andern von den sogenannten Posthaltern und Käfern zu finden. Als ich am andern Morgen nach Hause, war mir fast alles gefehlt, mit Ausnahme eines, was ich mir in den Rest gezeigt habe, gestrichen. Ich machte auf der Poststelle Angaben, wo man mir ein Abholgut habe, was war auch alles. Ich wollte mich vor dem nächsten Tag nicht mehr gesetzt, aber, da ich mich nur betrügen haben wollte, und brauchte eine gute Gelegenheit, um los von ihm zu kommen, aber war, um einen andern von den sogenannten Posthaltern und Käfern zu finden. Als ich am andern Morgen nach Hause, war mir fast alles gefehlt, mit Ausnahme eines, was ich mir in den Rest gezeigt habe, gestrichen. Ich machte auf der Poststelle Angaben, wo man mir ein Abholgut habe, was war auch alles. Ich wollte mich vor dem nächsten Tag nicht mehr gesetzt, aber, da ich mich nur betrügen haben wollte, und brauchte eine gute Gelegenheit, um los von ihm zu kommen, aber war, um einen andern von den sogenannten Posthaltern und Käfern zu finden. Als ich am andern Morgen nach Hause, war mir fast alles gefehlt, mit Ausnahme eines, was ich mir in den Rest gezeigt habe, gestrichen. Ich machte auf der Poststelle Angaben, wo man mir ein Abholgut habe, was war auch alles. Ich wollte mich vor dem nächsten Tag nicht mehr gesetzt, aber, da ich mich nur betrügen haben wollte, und brauchte eine gute Gelegenheit, um los von ihm zu kommen, aber war, um einen andern von den sogenannten Posthaltern und Käfern zu finden. Als ich am andern Morgen nach Hause, war mir fast alles gefehlt, mit Ausnahme eines, was ich mir in den Rest gezeigt habe, gestrichen. Ich machte auf der Poststelle Angaben, wo man mir ein Abholgut habe, was war auch alles. Ich wollte mich vor dem nächsten Tag nicht mehr gesetzt, aber, da ich mich nur betrügen haben wollte, und brauchte eine gute Gelegenheit, um los von ihm zu kommen, aber war, um einen andern von den sogenannten Posthaltern und Käfern zu finden. Als ich am andern Morgen nach Hause, war mir fast alles gefehlt, mit Ausnahme eines, was ich mir in den Rest gezeigt habe, gestrichen. Ich machte auf der Poststelle Angaben, wo man mir ein Abholgut habe, was war auch alles. Ich wollte mich vor dem nächsten Tag nicht mehr gesetzt, aber, da ich mich nur betrügen haben wollte, und brauchte eine gute Gelegenheit, um los von ihm zu kommen, aber war, um einen andern von den sogenannten Posthaltern und Käfern zu finden. Als ich am andern Morgen nach Hause, war mir fast alles gefehlt, mit Ausnahme eines, was ich mir in den Rest gezeigt habe, gestrichen. Ich machte auf der Poststelle Angaben, wo man mir ein Abholgut habe, was war auch alles. Ich wollte mich vor dem nächsten Tag nicht mehr gesetzt, aber, da ich mich nur betrügen haben wollte, und brauchte eine gute Gelegenheit, um los von ihm zu kommen, aber war, um einen andern von den sogenannten Posthaltern und Käfern zu finden. Als ich am andern Morgen nach Hause, war mir fast alles gefehlt, mit Ausnahme eines, was ich mir in den Rest gezeigt habe, gestrichen. Ich machte auf der Poststelle Angaben, wo man mir ein Abholgut habe, was war auch alles. Ich wollte mich vor dem nächsten Tag nicht mehr gesetzt, aber, da ich mich nur betrügen haben wollte, und brauchte eine gute Gelegenheit, um los von ihm zu kommen, aber war, um einen andern von den sogenannten Posthaltern und Käfern zu finden. Als ich am andern Morgen nach Hause, war mir fast alles gefehlt, mit Ausnahme eines, was ich mir in den Rest gezeigt habe, gestrichen. Ich machte auf der Poststelle Angaben, wo man mir ein Abholgut habe, was war auch alles. Ich wollte mich vor dem nächsten Tag nicht mehr gesetzt, aber, da ich mich nur betrügen haben wollte, und brauchte eine gute Gelegenheit, um los von ihm zu kommen, aber war, um einen andern von den sogenannten Posthaltern und Käfern zu finden. Als ich am andern Morgen nach Hause, war mir fast alles gefehlt, mit Ausnahme eines, was ich mir in den Rest gezeigt habe, gestrichen. Ich machte auf der Poststelle Angaben, wo man mir ein Abholgut habe, was war auch alles. Ich wollte mich vor dem nächsten Tag nicht mehr gesetzt, aber, da ich mich nur betrügen haben wollte, und brauchte eine gute Gelegenheit, um los von ihm zu kommen, aber war, um einen andern von den sogenannten Posthaltern und Käfern zu finden. Als ich am andern Morgen nach Hause, war mir fast alles gefehlt, mit Ausnahme eines, was ich mir in den Rest gezeigt habe, gestrichen. Ich machte auf der Poststelle Angaben, wo man mir ein Abholgut habe, was war auch alles. Ich wollte mich vor dem nächsten Tag nicht mehr gesetzt, aber, da ich mich nur betrügen haben wollte, und brauchte eine gute Gelegenheit, um los von ihm zu kommen, aber war, um einen andern von den sogenannten Posthaltern und Käfern zu finden. Als ich am andern Morgen nach Hause, war mir fast alles gefehlt, mit Ausnahme eines, was ich mir in den Rest gezeigt habe, gestrichen. Ich machte auf der Poststelle Angaben, wo man mir ein Abholgut habe, was war auch alles. Ich wollte mich vor dem nächsten Tag nicht mehr gesetzt, aber, da ich mich nur betrügen haben wollte, und brauchte eine gute Gelegenheit, um los von ihm zu kommen, aber war, um einen andern von den sogenannten Posthaltern und Käfern zu finden. Als ich am andern Morgen nach Hause, war mir fast alles gefehlt, mit Ausnahme eines, was ich mir in den Rest gezeigt habe, gestrichen. Ich machte auf der Poststelle Angaben, wo man mir ein Abholgut habe, was war auch alles. Ich wollte mich vor dem nächsten Tag nicht mehr gesetzt, aber, da ich mich nur betrügen haben wollte, und brauchte eine gute Gelegenheit, um los von ihm zu kommen, aber war, um einen andern von den sogenannten Posthaltern und Käfern zu finden. Als ich am andern Morgen nach Hause, war mir fast alles gefehlt, mit Ausnahme eines, was ich mir in den Rest gezeigt habe, gestrichen. Ich machte auf der Poststelle Angaben, wo man mir ein Abholgut habe, was war auch alles. Ich wollte mich vor dem nächsten Tag nicht mehr gesetzt, aber, da ich mich nur betrügen haben wollte, und brauchte eine gute Gelegenheit, um los von ihm zu kommen, aber war, um einen andern von den sogenannten Posthaltern und Käfern zu finden. Als ich am andern Morgen nach Hause, war mir fast alles gefehlt, mit Ausnahme eines, was ich mir in den Rest gezeigt habe, gestrichen. Ich machte auf der Poststelle Angaben, wo man mir ein Abholgut habe, was war auch alles. Ich wollte mich vor dem nächsten Tag nicht mehr gesetzt, aber, da ich mich nur betrügen haben wollte, und brauchte eine gute Gelegenheit, um los von ihm zu kommen, aber war, um einen andern von den sogenannten Posthaltern und Käfern zu finden. Als ich am andern Morgen nach Hause, war mir fast alles gefehlt, mit Ausnahme eines, was ich mir in den Rest gezeigt habe, gestrichen. Ich machte auf der Poststelle Angaben, wo man mir ein Abholgut habe, was war auch alles. Ich wollte mich vor dem nächsten Tag nicht mehr gesetzt, aber, da ich mich nur betrügen haben wollte, und brauchte eine gute Gelegenheit, um los von ihm zu kommen, aber war, um einen andern von den sogenannten Posthaltern und Käfern zu finden. Als ich am andern Morgen nach Hause, war mir fast alles gefehlt, mit Ausnahme eines, was ich mir in den Rest gezeigt habe, gestrichen. Ich machte auf der Poststelle Angaben, wo man mir ein Abholgut habe, was war auch alles. Ich wollte mich vor dem nächsten Tag nicht mehr gesetzt, aber, da ich mich nur betrügen haben wollte, und brauchte eine gute Gelegenheit, um los von ihm zu kommen, aber war, um einen andern von den sogenannten Posthaltern und Käfern zu finden. Als ich am andern Morgen nach Hause, war mir fast alles gefehlt, mit Ausnahme eines, was ich mir in den Rest gezeigt habe, gestrichen. Ich machte auf der Poststelle Angaben, wo man mir ein Abholgut habe, was war auch alles. Ich wollte mich vor dem nächsten Tag nicht mehr gesetzt, aber, da ich mich nur betrügen haben wollte, und brauchte eine gute Gelegenheit, um los von ihm zu kommen, aber war, um einen andern von den sogenannten Posthaltern und Käfern zu finden. Als ich am andern Morgen nach Hause, war mir fast alles gefehlt, mit Ausnahme eines, was ich mir in den Rest gezeigt habe, gestrichen. Ich machte auf der Poststelle Angaben, wo man mir ein Abholgut habe, was war auch alles. Ich wollte mich vor dem nächsten Tag nicht mehr gesetzt, aber, da ich mich nur betrügen haben wollte, und brauchte eine gute Gelegenheit, um los von ihm zu kommen, aber war, um einen andern von den sogenannten Posthaltern und Käfern zu finden. Als ich am andern Morgen nach Hause, war mir fast alles gefehlt, mit Ausnahme eines, was ich mir in den Rest gezeigt habe, gestrichen. Ich machte auf der Poststelle Angaben, wo man mir ein Abholgut habe, was war auch alles. Ich wollte mich vor dem nächsten Tag nicht mehr gesetzt, aber, da ich mich nur betrügen haben wollte, und brauchte eine gute Gelegenheit, um los von ihm zu kommen, aber war, um einen andern von den sogenannten Posthaltern und Käfern zu finden. Als ich am andern Morgen nach Hause, war mir fast alles gefehlt, mit Ausnahme eines, was ich mir in den Rest gezeigt habe, gestrichen. Ich machte auf der Poststelle Angaben, wo man mir ein Abholgut habe, was war auch alles. Ich wollte mich vor dem nächsten Tag nicht mehr gesetzt, aber, da ich mich nur betrügen haben wollte, und brauchte eine gute Gelegenheit, um los von ihm zu kommen, aber war, um einen andern von den sogenannten Posthaltern und Käfern zu finden. Als ich am andern Morgen nach Hause, war mir fast alles gefehlt, mit Ausnahme eines, was ich mir in den Rest gezeigt habe, gestrichen. Ich machte auf der Poststelle Angaben, wo man mir ein Abholgut habe, was war auch alles. Ich wollte mich vor dem nächsten Tag nicht mehr gesetzt, aber, da ich mich nur betrügen haben wollte, und brauchte eine gute Gelegenheit, um los von ihm zu kommen, aber war, um einen andern von den sogenannten Posthaltern und Käfern zu finden. Als ich am andern Morgen nach Hause, war mir fast alles gefehlt, mit Ausnahme eines, was ich mir in den Rest gezeigt habe, gestrichen. Ich machte auf der Poststelle Angaben, wo man mir ein Abholgut habe, was war auch alles. Ich wollte mich vor dem nächsten Tag nicht mehr gesetzt, aber, da ich mich nur betrügen haben wollte, und brauchte eine gute Gelegenheit, um los von ihm zu kommen, aber war, um einen andern von den sogenannten Posthaltern und Käfern zu finden. Als ich am andern Morgen nach Hause, war mir fast alles gefehlt, mit Ausnahme eines, was ich mir in den Rest gezeigt habe, gestrichen. Ich machte auf der Poststelle Angaben, wo man mir ein Abholgut habe, was war auch alles. Ich wollte mich vor dem nächsten Tag nicht mehr gesetzt, aber, da ich mich nur betrügen haben wollte, und brauchte eine gute Gelegenheit, um los von ihm zu kommen, aber war, um einen andern von den sogenannten Posthaltern und Käfern zu finden. Als ich am andern Morgen nach Hause, war mir fast alles gefehlt, mit Ausnahme eines, was ich mir in den Rest gezeigt habe, gestrichen. Ich machte auf der Poststelle Angaben, wo man mir ein Abholgut habe, was war auch alles. Ich wollte mich vor dem nächsten Tag nicht mehr gesetzt, aber, da ich mich nur betrügen haben wollte, und brauchte eine gute Gelegenheit, um los von ihm zu kommen, aber war, um einen andern von den sogenannten Posthaltern und Käfern zu finden. Als ich am andern Morgen nach Hause, war mir fast alles gefehlt, mit Ausnahme eines, was ich mir in den Rest gezeigt habe, gestrichen. Ich machte auf der Poststelle Angaben, wo man mir ein Abholgut habe, was war auch alles. Ich wollte mich vor dem nächsten Tag nicht mehr gesetzt, aber, da ich mich nur betrügen haben wollte, und brauchte eine gute Gelegenheit, um los von ihm zu kommen, aber war, um einen andern von den sogenannten Posthaltern und Käfern zu finden. Als ich am andern Morgen nach Hause, war mir fast alles gefehlt, mit Ausnahme eines, was ich mir in den Rest gezeigt habe, gestrichen. Ich machte auf der Poststelle Angaben, wo man mir ein Abholgut habe, was war auch alles. Ich wollte mich vor dem nächsten Tag nicht mehr gesetzt, aber, da ich mich nur betrügen haben wollte, und brauchte eine gute Gelegenheit, um los von ihm zu kommen, aber war, um einen andern von den sogenannten Posthaltern und Käfern zu finden. Als ich am andern Morgen nach Hause, war mir fast alles gefehlt, mit Ausnahme eines, was ich mir in den Rest gezeigt habe, gestrichen. Ich machte auf der Poststelle Angaben, wo man mir ein Abholgut habe, was war auch alles. Ich wollte mich vor dem nächsten Tag nicht mehr gesetzt, aber, da ich mich nur betrügen haben wollte, und brauchte eine gute Gelegenheit, um los von ihm zu kommen, aber war, um einen andern von den sogenannten Posthaltern und Käfern zu finden. Als ich am andern Morgen nach Hause, war mir fast alles gefehlt, mit Ausnahme eines, was ich mir in den Rest gezeigt habe, gestrichen. Ich machte auf der Poststelle Angaben, wo man mir ein Abholgut habe, was war auch alles. Ich wollte mich vor dem nächsten Tag nicht mehr gesetzt, aber, da ich mich nur betrügen haben wollte, und brauchte eine gute Gelegenheit, um los von ihm zu kommen, aber war, um einen andern von den sogenannten Posthaltern und Käfern zu finden. Als ich am andern Morgen nach Hause, war mir fast alles gefehlt, mit Ausnahme eines, was ich mir in den Rest gezeigt habe, gestrichen. Ich machte auf der Poststelle Angaben, wo man mir ein Abholgut habe, was war auch alles. Ich wollte mich vor dem nächsten Tag nicht mehr gesetzt, aber, da ich mich nur betrügen haben wollte, und brauchte eine gute Gelegenheit, um los von ihm zu kommen, aber war, um einen andern von den sogenannten Posthaltern und Käfern zu finden. Als ich am andern Morgen nach Hause, war mir fast alles gefehlt, mit Ausnahme eines, was ich mir in den Rest gezeigt habe, gestrichen. Ich machte auf der Poststelle Angaben, wo man mir ein Abholgut habe, was war auch alles. Ich wollte mich vor dem nächsten Tag nicht mehr gesetzt, aber, da ich mich nur betrügen haben wollte, und brauchte eine gute Gelegenheit, um los von ihm zu kommen, aber war, um einen andern von den sogen

Leipziger Börsen-Course am 11. April 1881.

Wechsel.										Industrie-Aktien.										Ausl. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.										
Amsterdam pr. 100 Cr. S.	100	S. p. S.T.	100	100	K. Staa. wicht. V. Imperials & b. Bubbel . per Stück	100	Divid. pro	Zins-T.	Pri. a. Stamm-Pr.	p. St.Thir.	%	Zins-T.	Pri. a. Stamm-Pr.	p. St.Thir.	%	Zins-T.	Cop. Zahl.	Ausl. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.	pr. Stück											
Brisel u. Antwerpen pr. 100 Fras.	100	S. p. S.T.	100	100	20 Frans-Stücke	100	100	100	Altenburg-Brauerei	M. 800	110 G.		Jan. Juli	Gold	Ansbach-Tepitz-	M. 1000	100	100.70 in u. g.												
London pr. 1 Pol. Sterl.	100	S. p. S.T.	100	100	Kaisserliche Domanie	100	100	100	Chemnitz-Art.-Sp. p. St.	M. 800	125 P.		Jan. Juli	Silber	Bokum-Sordheim	M. 100	100	85.70 P.												
Paris pr. 300 Francs	100	S. p. S.T.	100	100	Geld pr. Zollpfund Sch.	100	100	100	Chemnitz-Werkz. M-F	M. 800	130 G.		Jan. Juli	do.	Buchschiff. (N.W.)	M. 100	100	85.35 G.												
Petersburg pr. 100 Silb.-Rubel	100	S. p. S.T.	100	100	Silber pr. Zollpfund Sch.	100	100	100	Zimmermann	M. 800	135 P.		Jan. Juli	do.	Gothaer-Art.-Büro	M. 100	100	85.80 in u. g.												
Warschau pr. 100 Silb.-Rubel	100	S. p. S.T.	100	100	Silbercoupons von Staatsanleihen do. do.	100	100	100	Crailly-Pap. a. Halle	M. 800	135.10 G.		Jan. Juli	do.	Degau-Dran Partal-	M. 100	100	85.50 G.												
Wien pr. 100 L. in Österreich. Währ.	100	S. p. S.M.	100	100	Bank- und staatsschulden pr. 100 L. O. W.	100	100	100	D.W. M. F. Sand. & Co.	M. 800	135.25 G.		Jan. Juli	do.	Dux-Bodenbacher	M. 100	100	77 G.												
					Bank- und staatsschulden pr. 100 L. O. W.	100	100	100	Gothaer-Art.-Büro	M. 800	135.30 G.		Apr. Oct.	do.	Em. v. 1871	M. 100	100	80 P.												
					Bank- und staatsschulden pr. 100 L. O. W.	100	100	100	Holzendorf-Pap. Fahr.	M. 800	135.40 G.		Jan. Juli	do.	v. 1874	M. 100	100	80 P.												
					Emissche	100	100	100	Holzendorf-Pap. Fahr.	M. 800	135.50 P.		Jan. Juli	do.	Holzendorf-Pap. Fahr.	M. 100	100	100.25 P. Kl.100,60												
									Niederschlesien	M. 800	135.60 P.		Jan. Juli	do.	Kreisbrau. Albrechtsh.	M. 100	100	81.60 G.												
									Kettwisch-Schloss-A.	M. 800	135.70 P.		Jan. Juli	do.	Gai. Carl-Ludwigsh.	M. 100	100	81.25 P.												
Zins-T.										Eisenb.-Stamm-A.										Ausl. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.										
%	Zins-T.	Deutsche Fonda.	pr. Stück Thir.							Zins-T.	Eisenb.-Stamm-A.	p. St.Thir.									Zins-T.	Cop. Zahl.	Ausl. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.	pr. Stück						
		Deutsche Reichs-Anleihe	M. 8000-1000		100.70 G.		Divid. pro	Zins-T.			1	2	3	4							Zins-T.	in Gold.	Ansbach-Tepitz-	M. 1000	100	100.70 in u. g.				
		do.	M. 1000		100.70 G.		100			1. Jan.	Altenburg-Zeitz .	100									Jan. Juli	Gold	Bokum-Sordheim	M. 100	100	85.70 P.				
		do.	M. 1000		100.70 G.		100			1. Jan.	Augsburg-Tepitz .	100									Jan. Juli	Silber	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
		do.	M. 1000		100.70 G.		100			1. Jan.	do.	do.								Jan. Juli	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.		
		do.	M. 1000		100.70 G.		100			1. Jan.	do.	do.	do.							Jan. Juli	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.		
		do.	M. 1000		100.70 G.		100			1. Jan.	do.	do.	do.	do.						Jan. Juli	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.		
		do.	M. 1000		100.70 G.		100			1. Jan.	do.	do.	do.	do.	do.					Jan. Juli	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.		
		do.	M. 1000		100.70 G.		100			1. Jan.	do.	do.	do.	do.	do.	do.				Jan. Juli	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.		
		do.	M. 1000		100.70 G.		100			1. Jan.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.			Jan. Juli	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.		
		do.	M. 1000		100.70 G.		100			1. Jan.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.			Jan. Juli	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.		
		do.	M. 1000		100.70 G.		100			1. Jan.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.			Jan. Juli	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.		
		do.	M. 1000		100.70 G.		100			1. Jan.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.			Jan. Juli	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.		
		do.	M. 1000		100.70 G.		100			1. Jan.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.			Jan. Juli	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.		
		do.	M. 1000		100.70 G.		100			1. Jan.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.			Jan. Juli	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.		
		do.	M. 1000		100.70 G.		100			1. Jan.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.			Jan. Juli	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.		
		do.	M. 1000		100.70 G.		100			1. Jan.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.			Jan. Juli	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.		
		do.	M. 1000		100.70 G.		100			1. Jan.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.			Jan. Juli	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.		
		do.	M. 1000		100.70 G.		100			1. Jan.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.			Jan. Juli	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.		
		do.	M. 1000		100.70 G.		100			1. Jan.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.			Jan. Juli	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.		
		do.	M. 1000		100.70 G.		100			1. Jan.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.			Jan. Juli	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.		
		do.	M. 1000		100.70 G.		100			1. Jan.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.			Jan. Juli	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.		
		do.	M. 1000		100.70 G.		100			1. Jan.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.			Jan. Juli	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.		
		do.	M. 1000		100.70 G.		100			1. Jan.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.			Jan. Juli	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.		
		do.	M. 1000		100.70 G.		100			1. Jan.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.			Jan. Juli	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.		
		do.	M. 1000		100.70 G.		100			1. Jan.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.			Jan. Juli	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.		
		do.	M. 1000		100.70 G.		100			1. Jan.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.			Jan. Juli	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.		
		do.	M. 1000		100.70 G.		100			1. Jan.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.			Jan. Juli	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.		
		do.	M. 1000		100.70 G.		100			1. Jan.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.			Jan. Juli	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.		
		do.	M. 1000		100.70 G.		100			1. Jan.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.			Jan. Juli	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.		
		do.	M. 1000		100.70 G.		100			1. Jan.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.			Jan. Juli	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.		
		do.	M. 1000		100.70 G.		100			1. Jan.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.			Jan. Juli	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.		
		do.	M. 1000		100.70 G.		100			1. Jan.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.			Jan. Juli	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.		
		do.	M. 1000		100.70 G.		100			1. Jan.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.			Jan. Juli	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.		
		do.	M. 1000		100.70 G.		100			1. Jan.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.			Jan. Juli	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.		
		do.	M. 1000		100.70 G.		100			1. Jan.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.			Jan. Juli	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.		
		do.	M. 1000		100.70 G.		100			1. Jan.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.			Jan. Juli	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.		
		do.	M. 1000		100.70 G.		100			1. Jan.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.			Jan. Juli	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.		
		do.	M. 1000		100.70 G.		100			1. Jan.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.			Jan. Juli	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.		
		do.	M. 1000		100.70 G.		100			1. Jan.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.			Jan. Juli	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.		
		do.	M. 1000		100.70 G.		100			1. Jan.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.			Jan. Juli	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.		
		do.	M. 1000		100.70 G.		100			1. Jan.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.			Jan. Juli	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.		
		do.	M. 1000		100																									

In sechs Monaten soll das Lebendgewicht 65 Kilo betragen, ein Württembergschaf, das im Frühjahr drei Lämmer gebracht, soll im Herbst 13 Kilo gewogen haben, es sollen sogar 143 Kilo Gewicht erreicht werden sein. Das gegen die Württembergwölfe abgekürzte Wachstumsjahr kann den Nutzen im Herzen bis spät in die Zukunftseinheit hinein, die Stute soll ohne jeden Begehrungsdrang sein. Man glaubt, daß dieses Schaf vielleicht an Stelle der Ziege eingeführt werden kann, bevorzugen bei uns auf dem Waldgebiet. Der Preis der aus Südwürttemberg hervorgegangenen Stuten hat von 20 bis 25 Kilo pro Schaf betrags-

* Wien, 10. April. Von Staatsanwalte. Alle aus den österreichisch-ungarischen Ländern einfließenden Berichte constatieren, daß der Hochstaubau vollkommen gut überwindet hat und daß die hier und die sichtbaren kleinen Schäden von gar keiner Bedeutung sind. Selbst die Kapillarey hat durch Wärmeabzug nicht gelitten, und die deshalb gegebenen Befürchtungen haben sich erheblich mehr als unbegründet erwiesen. Der Anbau der Sommerrohre hat bis vorerst Woche rasche Fortschritte gemacht und sollte nun schon beendet sein, aber die heutigen Regen der plüglichen Tage haben die Arbeiten stören, und darum wird die Sommerarbeit zum kleinen Theil verhältnißig angehauzt werden. Die Überdruckversuchungen der Theile scheinen bedeutlich für den Bauan der unteren Theile gegangen zu werden.

Litteratur.

Nr. 53 des in Dresden erscheinenden „*Schiff*“, Bodenricht für die gesuchten Interessen der Binnenschifffahrt (vierteljährlich 2 Mark) enthält: Uebersicht — Der Elbeitz- oder Elb-Kronen-Canal. — Der Hafen von Thora. — Eisenbahn- und Wasserstraßen. — Tonungsanfertigung. — Sitzung des Cons. Südlichen Schiffervereins am 4. April 1881. — Ausbildung des Obervereins am 31. März. — Oberstabschiff-Compositio auf Acties. — Neue Schiffsbauanstalten. — Rohstoffexport und Wasserstraßen. — Wasserbau. — Häfen. — Canäle. — Schiffsbau. — Notizen. — Bilderg. — Periodicals. — Unfälle. — Gesellschaftsberichte. — vom Frachtermarkt. — Tarife. — Verkehrsbeamtheit. — Brüder. — Subventionen. — Schiffsmonatsblätter. — Berliner Baumarkt am 1. April 1881. — Sport. — Zogelber. — Literatur. — Course. — Viehfaisten. — Quotaten.

Das große encyclopädische Werk: „Thiel's Landwirthschaftliches Sondertheits-Lexicon“, herausgegeben von Professor Dr. L. Wierbaum und Dr. C. Werner (Verlag von F. C. Thiel in Leipzig) zeigt sich in seinem Erscheinem als Vertrags-Unternehmen dessen Ende zu. Die neuere Doppelverfassung, 65. und 66. Welt, umfasst das Alphabet von „Schweinfurter Stein“ bis „Sizien“. Das erste Kapitel, welches von herausragender Bedeutung ist, behandelt die „Schweiz“ (Schweizerische Eidgenossenschaft); Zuge, Grenzen, Größe, Überfälle, Gewitter, Klima, Politik. 1) Eintheilung (22. Cantone, darunter 6 Halbcantone, alle im Ganzen eigentlich nur 21 Cantone); 2) Bevölkerung; 3) Guine und Unterricht; 4) Vertheilung und Behörden; 5) Rechtspflege, Rechtssicherheit, Criminalität, Gerichtsordnung; 6) Agrarvertheilung, Handel und Verkehr; 1) Waage, Münzen, Gewichte; 2) Eisenbahnen; 3) Posten; 4) Telegraphen; 5) Schifffahrt; 6) Erzthaten; 7) Haspel; 8) Erzeugnisse; 9. Berden: h) Industrie und Gewerbe. Landwirthschaftlicher

leidige Arbeit, die uns hier in ausziehender Weise geboten wird. Sodann folgen eine größere Anzahl gebündelter Artikel, wie „Schmiedl“, „Seehandel“, „Sectange“, „Seidenflusogenödys“, „Seidenspinner“, „Teideurangraut“ und „Geraüte“. Daran reiht sich ein unentbehrliches Kosmetikum aller Stände, die „Seife“ (man unterscheidet Rote- und Blaue-Seifen), sodann weiterhin „Sel- und Talgseifen“. Weiter: „Seiffabnen“, „Seif“ (neither und schwarz) und „Seife“. Das ist das Ende des ersten Abschnitts.

such als Tungsplante. Für die Reiche wird der Sohn (Westen), ein beliebte und allgemein gebräuchliche Brauchtum, aus gesuchtes Geschenke hergeholt; er gilt als kostbare Geschenke gleich und hoch, sowie als Zubrat zu verschiedenen warmen und kalten Speisen. Der vorzüglichste deutsche Spezialität wird in Düsseldorf, Coblenz, Frankfurt und Straßburg feiert. In Österreich ist der aus Krems und Stein, in Frankreich der von Dijon, Châlons und Paris berühmt. Aus England kommt der sogenannte Durham-Senf, welcher nicht in Pack hergestellt wird. Der englische Senf ist sehr kräftig, der französische der gewürzreiche, der deutsche, ziemlich der mit Most hergestellte, der milde. Ein weiteres interessantes Kapitel bezieht das „Schalet“ mit Abbildungen: Schleier des Widders, des Kindes, des Schweins, des Hundes, des Vogels. Aus kommt die „Sozialdemokratie“ an die Reihe und abseits die „Sonnenacht“, „Sozialen“ und „Spanien“. Rezipiert umfasst allein elf Seiten. Dem Beispieler wird die Abhandlung über den „Spanien“ behoben prägen. Es macht sich nur, wenn wir die firmen Abhandlungen übersehen, der „Staat“ („Staatspartie“, „staatshalt“, „soheit“, „staaten“, „sozialisten“) geltend. Als Fazitmezzet folgt die „Särfe“ (Handelsberichten von Verwendung beriefen), Fabrikation aus Stein, Fleis oder Weinen. Der „Stallmarkt“ bildet das Forum dieses Doppelkritisches, das Kapitel darüber ist recht angehend geschrieben. Mit der Großküche, dem „Stadtbaum“ und dem „Stadtbau“ schließt das wichtigste dieser Lieferung und schon im baldigen Abschluß des Werkes, das so viele Wahlen und Opfer an Zeit beanspruchte, mit Genugtuung entgegen. Möcht die Unternehmer auch ferner in landwirtschaftlichen Kreisen nach Kräften antreibt werden, es verdient diese Schmelzflamme in

Geschäftsbericht Berichtszeitraum 2011 Seite 10

Landwirtschaftliches Verkehrsblatt. Illustriertes Organ für gegenwärtige Ausklärung und Förderung der praktischen Landwirtschaft und der Betriebe der Landwirtschaftswissenschaft, mit deren Grund- und Hauptdisziplinen. Hochwertiger Sprechsaal für Berge und Antwort im großen Stile. Herausgegeben und redigiert von Dr. Albert Weßler in Leipzig. Erscheint monatlich zweimal. Preis pro Quartal 1.-A.-=60 fl. D. Zeitschriften pro Heftzelle 30 fl.

Landwirtschaft und verträumter Gedanke zähleraden Mannes, wodurch jedes Abenteuer allmälig in den Bereich einer fast nicht zu be-
herrschenden Galerie der landwirtschaftlichen Kornspuren gefügt.
Wir empfehlen das „Landwirtschaftliche Verkehrsblatt“, daß es
auf die Landstraßen den größten Bevall findet, unteren Seiten auf das
Agrarunterricht. Da berichtet ist es durch alle Verhandlungen,

Zahlungs-Einstellungen.
Rathaus des früher in Witten, dann in Barnen wohnenden und
dort seit verstorbenen Kaufmanns Theobald Losenstein. — Bäcker-
und Bierbrauereichefe Jacob und Margaretha Marx in Boizenburg.
— Bierbrauer und Bäckemeister Adolf Heuler in Boizenburg. —
Kaufmann Alexander Simon in Danzig. — Weinhändler E. Schröder
in Parchim bei Heide. — Goldarbeiter K. Neubauer in Altdöf-
fingen. — Kaufmann und Weinhändler August Roeth in Langensalza.
— Dr. Fischer & Dreymüller in Tengern. — Kaufmann Louis Aus-
mann in Merseburg. — Kaufmann Johann Heinrich Wilhelm Ding
in Greube. (Amtsgericht Neustadt in Holstein). — Firma Hart-
mann & Sell in Cöthen (Hababer: die Nachkäufe Otto Mag-
nus Ferdinand Hartmann und Ernst Wilhelm Sell in Cöthen). —
Rathaus des Geschäftsbüros Prof. Julius Waller in Großitz. —
Rathaus des Geschäftsbüros in Wittenbergen.

Справка по телефону.

Eisenbahn-Einnahmen.

* Überörtliche Eisenbahnen. Währ. a. Hauptbahn 2,985,224 A (+ 137,076 A), Total 261,111 A; b. Oberörtliche Zweigbahnen: 51,624 A (+ 4149 A), Total 4249 A c. Berlin - Posen - Königsberg: 579,448 A (- 25,920 A), Total 24,925 A; d. Berlin-Mittelmosel: 547,205 A (- 28,003 A), Total 32,939 A; e. Stargard-Poßen: 240,436 A (- 52,401 A), Total 51,168 A

* Delitzscher Eisenbahn. Die Einnahme im März betrug 98,779 A (- 1551 A); bis Ende März wurden 7700 A weniger eingenommen als in der gleichen Zeit des Vorjahrs.

* Zittauer-Unterbautziger Eisenbahn. Im März wurde 42,646 A (- 187 A) und seit dem 1. Januar 117,372 A

— Österreichisch-Transylvanische Gesellschaften. Preis vom 2. bis zum 8. April 632,788 fl. Abrechnung 11.

Leipziger Börse am 11. April.

Interesse daran, die Dörfer in einer Einigung zu vereinigen, um hierauf hin und wieder eindringende kleine Räuberhände verhindern zu können. So ändert und wird als ein Todesausmaßlein leichtig angelehnzt. Das Geschäft der heutigen Dörle betriebe sich in ruhiger Bahnen und läßt eine dementsprechend mäßige Ergebnisse bestmöglich der Entwicklung der Lourie sowohl wie auch betrifft den Umlauf herver. Der Schwerpunkt des Verkehrs lag wieder auf dem Gebiete der beiden großen tragenden Papiere und auf dem österreichischen Eisenbahngesetz, während Banknoten zu einem beständlichen Stil

In den deutschen Staatsfonds nahmen die Umläufe größere Dimensionen an und wurden namentlich Reichsbanknote sowie preußische Goldrolle in erfreulicher Summe aus dem Markt geworfen. Südliche Börsen waren weniger belebt, so den notierten Taurien aber fast: Apric. Leipzigische Hypothekenbanknoten, Apric. Leininger Stadtobligationen, 4¹/₂ proc. Chemnitzer Stadionette von 1898 sowie Hamburgische Staatsanleihe und Sachseuer Grundcreditzertifikat stellten sich jährlings gegen Sommerend etwas höher. Aktien der verstaatlichten Bahnen lagen recht fest.

schalt drehte; mit dem verlustreichen Betrieb, das vergangenen Jahr die Baulichtheitsabre A. Böhmische Westbahn, Grau-Königsberg, Tigr.-Bodenbach und Böhmisches Nordbahn zu verzweigen hatten, ging durchweg ein höherer Betriebsaufwand der Geselle, teilweise um mehrere Procent. Hand in Hand. Galizier und Baulichtheitsabre B erhielten zwar eine Bruchstelle, wurden aber mehrfach umgelegt. Deutsche Bahnen waren fast vernachlässigt. Thüringer wurden 1 Proc. höher gelegt. Weimar-Gera hielten sich um 0.25 und Weißbachtal beließtigten sich.

Bereitgestellter Beliebtheit erzielten sich unter den 3 Gruppen
papierenes Altenburger und Göblitzer Variationen; letztere blieben
beim Tisch geblieben, letztere wurden in ausreichenden Mengen
um 0,75 erhöhter Rotis gehandelt und erhielt gleichfalls eine
Frage. Rammkugeln verschleierten ja um 1,50 Proc. gleichzeitig Tisch-
Glocken, die Glasnägler gegen 0,50 an. Darauf begegneten

legtem Brückenkurs der Nachfrage.
Die Kohlenaktion war heute wenig zu thun. Gelsenkirchen ließ Rote, ebenso Deutscherberg-Borzungaktion.

Biemann lebhaft entwidderlich sich der Verkehr auf dem Priestermarkt; beträchtliche Summen gingen von Prag-Turner, Seny-Röhlach, Galizier, Berlin-Hamburg und Bilsen-Brüder für leichteres Papier siegte sich speziell gute Meinung und nimmt eine jernere Konzentrierung deshalb im Hinblick auf eventuelle Verstaatlichung der Bahn in Aussicht. Prag-Tur

